

# Deutsche Nationalzeitung

Einzelpreis 15 M.

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN

4. Jahrgang

Die „Deutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich außer Sonntagen mit Kultur, Wochenzeitung, Tagesnachrichten und Berichten. Infolge des Weltkriegs sind die Verhältnisse in Deutschland sehr ungünstig.

Dienstag, 15. August 1933

Berlin, Geschäftsleitung, Adressen- und Anzeigenpreise usw. Anzeigen, Genussscheine unter dem Vorbehalt. Unverlangte Manuskripte ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

Nummer 189

## Alarmnachrichten aus Sowjet-Russland

### Ostpreußen von Arbeitslosen frei - Rumänien zahlt keine Auslandsschulden mehr Große Korruptionsaffäre in Baden

#### Ganz Ostpreußen frei von Arbeitslosen

Berlin, 15. August. Die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sind in Ostpreußen nunmehr so weit fortgeschritten, daß im Laufe des Dienstags auch der letzte Arbeitslose Ostpreußens aus den Listen des Königsberger Arbeitsamtes verschwinden und seinen Arbeitslohn angewiesen erhalten wird. Damit wird also heute, wie angekündigt, die ganze Provinz Ostpreußen frei von Arbeitslosen.

Noch in den letzten Tagen wurden alle Stäfte zusammengeführt, um die Unterbrechung der letzten Gemeinderäte zu ermöglichen. Die städtische Wirtschaft hat freudig das hierzu benötigte, neue Arbeitskräfte zu schaffen. Ganz Ostpreußen rückt sich nun am Mittwoch, wenn die festgestellten Stellen von allen Stätten wehen, einen Festtag zu begehen, an dem nicht ein erwerbsfähiger Ostpreuße „feiern“ wird.

#### Neuer tschechischer Schlag gegen das Deutschtum

Die deutsche Technische Hochschule in Prag soll aufgelöst werden.

Berlin, 15. Aug. Der tschechische parlamentarische Senat und Kontrollausschuss hat in diesen Tagen dem tschechischen Ministerrat eine Denkschrift überreicht, in der beantragt wird, die deutsche Technische Hochschule in Prag als selbständiges Institut aufzulösen und sie mit der tschechischen Technischen Hochschule zu vereinigen. Dieser Vorschlag hat in Prag natürlich sehr großes Aufsehen erregt und in der tschechischen Bevölkerung der Tschechoslowakei lebhaftest Verurteilung hervorgerufen. Die deutsche Presse der Tschechoslowakei verlangt einstimmig die Ablehnung des Vorschlages. Es ist trotzdem zu befürchten, daß die tschechische Bevölkerung dem Vorschlag nachgeben wird. Der nationalfeindliche tschechische Kreise würde es natürlich sehr gelegen kommen, wenn die deutsche Technische Hochschule in Prag, die ein Weltweit des Deutschtums in der Tschechoslowakei ist, unter dem Vorwand der Sparmaßnahmen aufgelöst würde.

Von deutscher Seite muß demgegenüber darauf hingewiesen werden, daß eine Zusammenführung der beiden tschechischen Hochschulen unmöglich ist. Keine der beiden Hochschulen könnte aus räumlichen Gründen die Hörer der anderen unterbringen, da die beiden tschechischen Hochschulen ohnehin überfüllt sind. Die Kosten der bei einer Zusammenlegung erforderlichen Umbauten würden zu hoch sein, doch, wenn man die Zusammenlegung mit Ersatzmitteln begründen wollte, geradezu grotesk seien.

#### Kreuzer „Köln“ in China

Der erste deutsche Schiffbesuch seit 1914. Der Kreuzer „Köln“ in den chinesischen Gewässern fand am Montag seinen Abschied, nachdem das Schiff in den letzten Tagen den Hafen von Tientsin und den Schanghaier einen in jeder Hinsicht erfolgreichen Verlauf genommen hat. Der deutsche Kreuzer hat in der letzten Woche die besten Beziehungen zu den chinesischen Behörden hergestellt. Der Kreuzer hat in Tientsin und Schanghai die besten Beziehungen zu den chinesischen Behörden hergestellt. Der Kreuzer hat in Tientsin und Schanghai die besten Beziehungen zu den chinesischen Behörden hergestellt.

#### Arbeiter und Bauern gegen Militär

„Voller Aufruhr in Russland“ - Eine Meldung des „Aftonbladet“

Stockholm, 15. August. Unter der Überschrift „Voller Aufruhr in Russland“ - Ukraine und die südlichen Teile Ukrainens“ berichtet „Aftonbladet“: Die sehr unruhige Anordnung gegenüber den ausländischen Zeitungsreportern und den in Moskau, sich innerhalb des Reichsbildes der Hauptstadt aufzuhalten, steht jetzt vor ihrer Auflösung. Es herrscht voller Aufruhr in der Ukraine und den angrenzenden Teilen Südrusslands. Die Arbeiter und die Bauern gehen gegen das Militär vor, das schon flüchtet. Alle Eisenbahnen sind nun militärisch besetzt worden, und die Züge sind mit Soldaten überfüllt, die in die betroffenen Gebiete verladen werden. Alle näheren Nachrichten fehlen zurzeit noch, aber man behauptet, großen Ereignissen gegenüberzustehen.

#### 16 Wirtschaftsführer im Donezbecken verhaftet

Moskau, 14. August. Die OGPU nahm am Sonntag auf Anweisung des Kommissars für Schwerindustrie neue Verhaftungen vor.

## Korruptionsaffäre in Baden

### Die Haupttäter in Galt

Karlsruhe, 14. August. Eine große Korruptionsaffäre ist in Baden aufgedeckt worden. Haupttäter ist der frühere Regierungsrat Klump, der vor allem den Grundbesitz der Versicherungsanstalt für Gemeindebeamte verwaltete. Nach den bisherigen Feststellungen hat Klump einen großen Teil der Mietsbeträge, die er einzunehmen hatte, in seine eigene Tasche gesteckt. Für seine Wohnung hat er in den letzten 4 Jahren für ungefähr 9500,- Mark Reparaturen ausführen lassen. Weiter hat sich herausgestellt, daß eine Anzahl der von der Stadt bezahlten Reparaturen und Instandsetzungsarbeiten in der Anzahl überhaupt nicht ausgeführt worden sind. Klump hat sich nicht nur der Unterschlagung, sondern auch des Betruges, der Bestechung und der Untreue schuldig gemacht. Sand in Sand mit Klump arbeitete der Zentrumsmann Durlof, der seine Stellung als Grundbesitzer dazu benutzte, Vermittlungsgebühren von

der Gegenseite einzukassieren. Auf diese Weise verlor die Stadt eines 10.000,- RM. Der frühere Vorsitzende des Verwaltungsrates, Christian Grampp, hat Aktienrückkäufe und Leihungen, die im Namen des Klump, aber in Wahrheit von Grampp gewährt wurden, zu verantworten. Grampp gewährte Zuschüsse zu „Selbstfahrten“ an 22 badische Bürgermeister und 2 Krankenkassenbeamte. Einer der Bürgermeister ließ sich für eine Summe von 35 Tausend mit 12- RM. je Tag bezahlen. Die Gesamtsumme an ungerechtfertigten Zuschüssen zu Selbstfahrten beträgt 60.000 Mark. Gegen sämtliche in der Angelegenheit verwickelte Bürgermeister und Verwaltungsdirektoren ist ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden. Direktor Grampp und die am stärksten belasteten Bürgermeister wurden in Galt genommen. Im Interesse der Untersuchung wurden die Namen noch nicht bekannt gegeben. Gegen Klump, der sich in Frankreich (1) aufhält, ist ein Auslieferungsverfahren beantragt worden.

#### Kellerbrand im R.W.M.

Die Berliner Feuerwehr hatte in der Nacht zum Montag in der Viktorienstraße 84 mit einem Kellerbrand zu tun. Dort brannten im Reichswirtschaftsministerium Kohlen, Papiere und anderes in solcher Ausdehnung, daß die Feuerwehr mit mehreren Schlauchleitungen längere Zeit Wasser geben mußte. Die Entzündungsurache ist bisher noch nicht aufgeklärt. Man vermutet Selbstentzündung von Kohlen.

#### Bilder aus dem Sowjetparadies

Von Dr. R. A. Berger.

Der erste Eindruck. Fremde sind in Sowjetrußland unerwünscht. Das wird jedem Besucher des Sowjetparadieses klar, der sich nach Überquerung der russisch-polnischen Grenze zur Erfrischung in den Speisewagen begibt. Bei den Wählern gibt es keine Butter, keine Milch und keine Zitronen, oder überhaupt nicht viel davon. Ein beschriebenes Abendessen, das sich aus einem dünnen Eierkuchen, etwas Schwarzbrot und einem kassierten Tee mit Zucker zusammensetzt, kostet 5.50 Rubel oder etwa 16 Mark!

Die Kaufkraft des Rubels ist in Rußland selbst sehr verschieden, je nachdem der Käufer einer Kategorie angehört, ein Regierungsamt besitzt oder sich auf Grund seiner Arbeit abzugeben, besonders Quantitäten zu erhalten. Am liebsten danach sind die Priester und andere Glieder der Gesellschaft, die als „Ausländer“ aus dem „Klassenkampf“ betrachtet werden, der würdig ist, unterzugehen. Ihnen werden die elementarsten Lebensnahrungsmittel unterbunden.

#### Die Klassenwirtschaft

Ein gewöhnlicher Sowjetarbeiter verdient 50 bis 800 Rubel im Monat, die Mehrzahl zwischen 120 und 150 Rubel. Die Kaufkraft des Rubels ist für ihn aber sehr gering. Deswegen ist der russische Arbeiter glücklich, wenn er in der Woche Lebensmittel und andere Bedarfsartikel des täglichen Lebens kaufen kann, die bei uns einen Wert von 10 Mark haben. Das ist für ihn, den Klassenkämpfer, das höchste der Gefühle. Nur wenn es ihm zufällig gelingen sollte in der Sowjetunion einen besseren Posten zu erlangen, mögen sich seine wirtschaftlichen Verhältnisse etwas günstiger gestalten. In den letzten Jahren haben sie sich jedenfalls erheblich verschlechtert, denn seit Beginn des letzten Fünfjahresplans sind die Preise für die Bedarfsartikel des täglichen Lebens um 20 bis 25 v. H. gestiegen.

Nimmt man eine sowjetische Zeitung zur Hand, so findet man immer wieder auf die sogenannte

#### Nationale Planwirtschaft

die durchgeführte werden soll. Besieht man sich aber ihre Ergebnisse, so erweitert sich, daß der ganze Fünfjahresplan zu einer Fehlleistung wurde. Inzählige Beispiele beweisen es. Da wurde mit Hilfe amerikanischer Ingenieure die Wasserkraftstation Dnieprostroi für 250 Mill. Goldrubel, etwa 600 Mill. RM. errichtet. Die Kraftstation war ein technisches Meisterwerk. Da aber jetzt im Sommer in Dnieprostroi die Lebensmittel äußerst knapp wurden, begaben sich die Arbeiter auf die Wanderfahrt, so daß jetzt von sechs Turbinen nur noch eine einzige im Gange ist.

#### Die Arbeitsverhältnisse

wurden in letzter Zeit von Monat zu Monat schlechter. Infolgedessen beschloß die Sowjetregierung Ende Juli, 25 Prozent aller Arbeiter aus Anstellungen, die in der Schwerindustrie beschäftigt sind, zu entlassen. 77 Tausend und Soldatate wurden davon betroffen. In drei Tagen lagen Tausende und Abertausende von Arbeitern und Angestellten auf der Straße. Nach zuverlässigen Schätzungen befaßt sich die

Zahl der Arbeiter, die in diesem Jahre erwerbslos wurden, auf mehrere Millionen.

Probleme erkennt die Sozialregierung... Die Einführung der Pässe für Arbeiter und Bauern

„Die Klasse der Inermittellosen“ Auf Grund der Paß- und Bevölkerungs-gesetze vom 27. Dezember 1932...

Das ungewohrene Wachstum der Arbeitslosigkeit... Die Einführung der Pässe für Arbeiter und Bauern

Das ungewohrene Wachstum der Arbeitslosigkeit... Die Einführung der Pässe für Arbeiter und Bauern

Der Hüter des „Deutschen Grals“

Zum Besuch Hitlers auf Schloss Neuwahmannstein

Über den Besuch des Führers auf Schloss Neuwahmannstein... Die wunderbare Jagd

Zeit in das lachende, ernteliche Gesicht hinein... Die wunderbare Jagd

Der dem Wald des Säuglings- und des Jagelbogens... Die wunderbare Jagd

Schönheit und Majestät dieses Tales

das Auge erschauen läßt, erblüht es zum Säulen... Die wunderbare Jagd

Über die Höhe klingt heute ein Ton und Sang... Die wunderbare Jagd

Droben im Sängerkraal

da ist der Ursprung dieser Rieder... Die wunderbare Jagd

Berechtigte Maßnahmen gegen Juden

Zwangsjstellung von Juden und Nicht-Juden

In mehrfachen Veröffentlichungen stellt die „Deutsche Volkswacht“... Die deutsche Vollen keine jüdischen Anwälte wählen

In der nationalsozialistischen „Deutschen Volkswacht“ veröffentlicht der Gauobmann des

In manchen Industriegebieten sind 90 Prozent der Maschinen... Die Einführung der Pässe für Arbeiter und Bauern

hatte zunächst einen politischen Zweck... Die Einführung der Pässe für Arbeiter und Bauern

So sieht es in Wirklichkeit in Sowjet-Rußland aus... Die Einführung der Pässe für Arbeiter und Bauern

Neue Unruhen in Kuba

Kewport, 14. August. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat den Kreuzer „Albatross“ nach Havana entsandt...

Die Unruhen in Kuba... Die wunderbare Jagd

Schluss mit Schwarzarbeit

Berlin, 15. August. In einer Amtswaltersprechung wandte sich der stellv. Führer des Gesamtverbandes der Deutschen Arbeiter...

und wird mit allen Mitteln darauf hinzuwirken... Die nationale Presse

Die nationale Presse wird im Einvernehmen mit dem Juristenbund... Die nationale Presse

Das Judentum noch immer nicht gestillt... Die nationale Presse

Die nationale Presse wird im Einvernehmen mit dem Juristenbund... Die nationale Presse

Deutscher Volksgenosse

Der Reichsparteitag hat übergenende politische Bedeutung... Deutscher Volksgenosse

Daum spende auch Du umgehend für den

Aufmarsch der Deutschen

Übertrage dich in die vorgelagten Sammelstellen ein... Aufmarsch der Deutschen

Das Blatt ist daraufhin sofort wegen dieser Nachricht beschlagnahmt worden... Aufmarsch der Deutschen

Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß der Bezirksleiter der NSDAP, Kobl... Aufmarsch der Deutschen

Da gehört sie hin!

Danzig, 15. August. (Eigene Meldung.) Die sozialdemokratische „Danziger Volkstimme“... Da gehört sie hin!

Wieder Ruhe in Dublin

Dublin, 14. August. Die Auflösung des irischen Parlaments und die baldige Abschreibung von Neuwahlen... Wieder Ruhe in Dublin

Der Führer der Nationalgarde (Blauhemden), General Duffly, erklärte am Montag... Wieder Ruhe in Dublin

Waldo an Goering

Berlin, 15. August. General Waldo, der italienische Luftmarschall, hat an den Reichsminister für Luftfahrt, Goering... Waldo an Goering

# Indische Probleme

## Die Lage von heute

Die Schwierigkeiten, denen England in den letzten Jahren in Indien zu begegnen hatte, beruhen vor allem darauf, daß die eingeborene Hindu-Bewölkerung unter der Führung Gandhi sich der staatspolitischen Arbeit durch eine nur in Indien denkbare und durchführbare passive Weigerung zu entziehen vermag. Summe aber hat sich seit zwei jährigem Widerstand der allindische Kongress eine Entschärfung gefordert, durch die er die Politik des „friedlichen Ungehorsams“ und damit die Verweigerung der Untertanenpflicht gegenüber der Regierung preisgibt. Allerdings hatte der allindische Kongress für die Schwelung seiner Politik zur Bedingung gemacht, es müsse vorher eine erhebliche Verständigung zwischen dem Vizekönig und Gandhi stattfinden. Der Vizekönig Lord Willingdon hat sich aber darauf nicht eingelassen, sondern bestand darauf, daß „civil disobedience“ zuerst aufgehoben werden müsse. Inzwischen ist ja auch Gandhi mit seinen Anhängern aufs neue verhaftet worden.

## Der Widerwärt in der Bevölkerung

Erzähle wird aber der beherrschende Wind nach Verhängnis und Zusammenbruch nicht mehr aufgehoben werden können. Immerhin darf man nicht vergessen, daß es sich um die Lösung eines Konfliktes zwischen den herrschenden Engländern und den unterworfenen Eingeborenen handelt, der sich im Grunde nicht um die Welt dreht, sondern nur um die Indus-Region. Überdies ist die Hindu-Bewölkerung in sich selbst gespalten, da sie in Indien und Mohammedaner gespalten. Allerdings machen die letzteren nur 75 Millionen aus, während die Hindus 175 Millionen zählen. Die Mohammedaner beherrschen aber, bei einer Selbstverwaltung Indiens den zahlenmäßig überlegenen indischen Bevölkerung unterdrückt zu werden. Daher wird mit einer völligen Selbständigkeit Indiens vollständig auszuweichen in sich nicht zu rechnen sein, und die Engländer werden den bis auf weiteres in der Lage bleiben, durch die Gegenkräfte in der Bevölkerung ihre Oberherrschafft zu behaupten. Auf der anderen Seite ist auch kaum damit zu rechnen, daß etwa der vorwiegend von Moslem-

mebanern bewohnte nördliche Teil Indiens — etwa analog der Teilung Irlands — aus dem Gesamtverband des indischen Reiches losgelöst werden könnte, weil dem wieder die Hindus widersprechen.

## Das Kastensystem

Außerdem gibt es aber auch noch eine ganze Reihe anderer Gegenstände in Indien, von denen der wichtigste darin besteht, daß auch die hinduistische Bevölkerung in sich wieder durch das Jahrtausende alte Kastensystem scharf getrennt ist. Sineu kommen Gegenstände sozialer Natur, wie sie heute in europäischen Ländern bestehen, in denen der Nationalsozialismus oder der Faschismus werden nicht nur nicht den Kastensystem gemacht haben, auch Gegenstände zwischen Arbeitern und Arbeitgebern, zwischen Industrie und Landwirtschaft, zwischen Stadt und Land, zwischen den Untertanen und den einzelnen Fürsten, die überlebens im Gegensatz zur Bevölkerung längst ihren Preis verloren haben, werden nicht zu erwarten sein. So ist es nicht zu verwundern, daß die seit 1919 eingeleiteten politischen Reformen mit dem Ziel einer Art konstitutioneller Verfassung noch immer nicht zu einem Ergebnis geführt haben. Es läßt sich noch lange nicht voraussagen, ob und wann der vorgelegte Verfassungsentwurf auf seine Ziele werden wird. Inzwischen ist es nunmehr durch den Beschluß des allindischen Kongresses eine gewisse politische und soziale Entspannung möglich geworden. Dadurch kann sich England einigermaßen erleichtert fühlen.

## Das Interesse für Deutschland

Im übrigen kann von Deutschland aus mit Genugtuung festgestellt werden, daß die führenden Mächte der indischen Bewegung in Britisch-Indien die Entschärfung des Nationalsozialismus in Deutschland mit großer Aufmerksamkeit und durchaus nicht unfruchtlich verfolgen. Bei dem großen Wissens- und Bildungsdrang, der viele Indier auszeichnet, ist es durchaus als möglich anzusehen, daß nationalsozialistisches Weltgeschehen auch in Indien einbringen und diesem an Naturschätzen so reichem Lande, das von Menschen bewohnt wird, die ohne Zweifel nicht nur eine große Vergangenheit, sondern auch eine große Zukunft haben, seine Erkenntnis und neue Möglichkeiten für seine Lebensordnung vermitteln wird.

übergeführt ist, erhob als Beitrag 8 Reichspflemlige Versicherer. Dazu traten noch besonders Beiträge zu gibt überflüssigere, noch besonders gebildeten Krankenkassenvereinigungen und Arbeitsgemeinschaften. Diesen unvollständigen Zuständen, die eine starke Belastung darstellen, hat der Stellv. Führer des Gesamtverbandes der Deutschen Arbeiter, Ludwig Bräuer, in seiner Eigenschaft als Beauftragter des Reichsarbeitsministers nunmehr ein rasches Ende gemacht. Er hat nicht nur die Zugehörigkeit der Krankenkassen zu besonderen Vereinigungen aufgehoben, sondern auch die Beiträge zum Reichsverband der Ortskrankenkassen um rund 25 Prozent gesenkt. Durch diese Maßnahme werden die Krankenkassen und damit auch die Beitragszahlende Wirtschaft in beachtlichem Maße entlastet.

## Reichsarbeitsgemeinschaft der Berufe im ärztlichen und sozialen Dienste

Berlin, 15. August. Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Berufe im sozialen und ärztlichen Dienste (RAG) gibt folgendes bekannt: Der Reichsinnenminister hat den

Leiter der Reichsarbeitsgemeinschaft für ärztliches Hilfspersonal in der Abteilung Volks- und Jugend bei der Obersten Leitung des Reichs, Dr. H. Fied, zum Leiter der Reichsarbeitsgemeinschaft der Berufe im sozialen und ärztlichen Dienste (RAG) bestellt und bestätigt.

Die Vorkammer hat die Ruffahrt über die privaten Schwesternheime, von denen auf Berlin allein 68 entfallen, der RAG übertragen. Sämtliche Diakonieverbände auf karitativer und konfessioneller Grundlage sind der Reichsarbeitsgemeinschaft (RAG) angegeschlossen.

Nach Vertragsabschlüssen mit den Arbeitgeberverbänden der Krankenkassen entscheidet fünfjährig die RAG über die Zulassung von Massen- und Wadebetrieben, von den Krankenkassen und Wadebetrieben, von den Krankenkassen und prüft insbesondere, ob im Einzelfalle die Voraussetzungen für die Zulassung gegeben sind.

Anfragen sind zu richten an die Reichsgeschäftsstelle, Berlin W 8, Markgrafestraße 40/41.

## Parteiämterliche Bekanntmachung

Der Stellvertreter des Führers erläßt folgende Anordnung:

Hiermit wird das Verbot, den Verkauf von Abzeichen der Bewegung an Ausländer grundsätzlich untersagt. Das Verbot, in besonderen Fällen Ausländern Abzeichen zu verleihen, steht lediglich der Reichsleitung oder deren ausdrücklich hierzu Beauftragten zu.

München, 14. August 1933.  
gez. Rudolf H. H.

kommende Ernste gegen Entschädigung zur Verfügung zu stellen.

Der Chef des Stabes:  
J. W. gez. v. Kraußner, Obergruppenführer.

München, 14. August. Die Anfrucht der Organisationsleitung für den Reichsparteitag 1933 in Nürnberg ist: Organisationsleitung für den Reichsparteitag 1933, Nürnberg, Frauenlorenzstraße, Telefon Nr. 23 481/85.

Ortsgruppen- und Kreisleitungen sollen sich in allen Fragen betr. Reichsparteitag an ihre zuständigen Leitungen wenden. Schreiben dieser Stellen an die Organisationsleitung direkt einleiten durch Rückführung an die Leitungen nur unmittelbare Verbindungen.

Alle Leitungen für den Reichsparteitag sind zu leisten auf das Postfachkonto: P. G. Großl, Reichsleiter, Konto Nr. 45 264 Postfachamt Nürnberg.

## Wetterbericht

für den 16. August.  
Bei zunehmenden westlichen Winden unbeständiges, meist trübes Wetter zu erwarten.

## Glück für Alle

### Die Arbeitsbeschaffungs-Lotterie

Berlin, 14. August. Das Glück der Eigenfüchtigen ist nicht trügerisch. Es hat in der Höhe und bereichert die Luft ringsum, es ist tödlich für die Gemeinschaft der Menschen. 14 Jahre lang hat es in Deutschland geherrscht und unser Volk an den Abgrund des Hungers und der Verzweiflung getrieben.

Der deutsche Nationalsozialismus mit dem Glück aller im wohlgeordneten Staat. Schon amten wir, seit wir die Hand des Führers über uns wissen, freier in Deutschland, schon erfüllt uns wieder Stolz auf den Namen unseres Volkes, Zutrauen haben wir wieder gefast zu der

### Gerechtigkeit der Geste

wir wissen, daß wir der Bestimmung, die uns bedrohte, entronnen sind, und schreiben freudig in jeden neuen Tag hinein. Wieder singt unsere Jugend wieder marschierend auf den Straßen, und das Alter lernt wieder lachen. Aber ein Gedanke trübt noch unser Glück. Das sind die Millionen Volksgenossen, die noch ohne Arbeit sind. Sie stehen, wie Schatten einer trüben Vergangenheit, immer noch vor den Schaltern der Arbeitsämter, in ihren Stuben sitzt noch die Not, ihre Bausch hundert umfassen noch dem Verzweigen. Und sie heuern hoch alle und möchten mithalten an der Zukunft des Reichs.

Unendlich viel hat Adolf Hitler bereits zurückgeführt in die Arbeit. Straßen werden gebaut, Moore trockengelegt, geschlossene Fabriken taten sich auf. Aber die Mittel des Staates sind heute noch beschränkt und genügen noch nicht, um alle zurückzuführen. Hier beginnt unsere heilige Pflicht, der großen Tugend würdig zu sein durch eigene Opfer, durch bereitete Herzen und Hände.

### Eine „Geldlotterie für Arbeitsbeschaffung“

Der NSDAP wendet sich an uns alle. Jede Mark, für die wir ein Los erwerben, wird zu einem Sammellos, an einer Pflichtenlosen, zum Morgengut einer Fabrik, einer tausend Arbeiter fähig. Jede Mark wird mit tausendfachen Pfennigen im Volk. Jede Mark Glück für alle.

Dann erst ist auch die Zeit wirklich gekommen, uns unseres eigenen Glückes zu freuen. Nach einem noch nie dagewesenen Gewinnplan verspricht diese Lotterie 200 000 Mark auf ein Doppellos, 100 000 Mark auf ein Einzellos, fast 800 000 Gewinne zu 1,5 Millionen Mark werden ausgelost. Wir werden uns des Gewinnens hier nicht zu schämen brauchen, denn das ganze Volk gewinnt dabei.

### Zurückbares Umwetter über Dorarberg

Drei Häuser weggerissen, zehn Anwesen zerstört.

Fraubund, 14. Aug. Das Montafontal in Vorarlberg wurde von einem furchtbaren Umwetter heimgesucht, dem auch vier Menschenleben zum Opfer fielen. In der Nacht zum Sonntag brach oberhalb Vandans ein Umwetter aus, das wolkenbrudartigen Regen brachte, so daß sich die Fluten in das Tal ergossen und in einer Länge von 1 1/2 Kilometern und in einer Breite von 600 bis 700 Metern mit Geröll verfrachten. Die obersten drei Häuser sind mit dem Schicksal der Schenken vollständig weggerissen worden. Die Flüsse, auf denen die Häuser standen, sind nicht mehr zu erkennen. Die Leute wurden von dem Umwetter überfallen und konnten nur aus den Betten springen, kurz bevor die Häuser zusammenfielen und fortgeschwemmt wurden.

### Senkung sozialer Abgaben

Maßnahmen des Stellv. Führers des Gesamtverbandes der Deutschen Arbeiter.  
Berlin, 15. August. Der frühere marxistisch geführte Hauptverband der Deutschen Krankenkassen, der rund 12 Millionen Versicherte umfaßt und nunmehr in den Reichsverband der Ortskrankenkassen e. V.

Nachahmungen von Persil.....

Nachahmungen sind immer der beste Beweis für die Güte des nachgemachten Erzeugnisses! Persil ist immer wieder nachgeahmt worden. Jahrelang müßten Sie ein anderes Waschmittel ausprobieren, wollten Sie alle Persil-Nachahmungen versuchen. Was Persil nicht so überlegen gut, dann hätte es gewiß nicht den vielen Nachahmungen als Vorbild gedient.

„Genau so gut wie Persil“ und „Besser als Persil“ sind Redensarten, die nichts beweisen. Gabe es etwas Besseres als Persil, dann wäre Persil nicht das Weltwaschmittel.

Persil bleibt Persil

# National-Wirtschaft

## 25 Mill. M. Ausfuhr-überschuß im Juli

Die Umsätze im deutschen Außenhandel haben sich im Juli kaum geändert. Die Einfuhr betrug 890 Mill. M. gegen 857 Mill. M. im Vormonat. Die geringe Zunahme stellt im wesentlichen eine Mengenerhöhung dar. Der geringere Durchschnittpreis der Einfuhr, der im Vormonat gestiegen war, hat sich diesmal kaum geändert. Die Ausfuhr hat sich mit 915 Mill. M. fast genau auf dem Stand des Vormonats gehalten. Mengenschwankungen sind im Juli ausnehmend gering geblieben. Die Ausfuhrbewegung weicht von der Entwicklung im Durchschnitt der Vorjahre beträchtlich ab. Von 1925 bis 1931 hatte die Ausfuhr im Juli ausnehmend zugenommen, und zwar leistete die Steigerung, die durchschnittlich etwa 5-6 v. H. betrug, regelmäßig einen längeren saisonmäßigen Auftrieb ein, der im allgemeinen im Oktober seinen Höhepunkt erreichte. Eine Ausnahme von dieser Regel ergab sich erstmalig 1932. Dies könnte darauf schließen lassen, daß während des letzten Jahres auch in der Einfuhrbewegung eine gewisse zeitliche Verlagerung herausgetreten ist.

Die Handelsbilanz schließt im Juli mit einem Ausfuhrüberschuß von 25 gegen 28 Mill. M. im Vormonat ab.

Wie bisher ist dabei zu berücksichtigen, daß dem im Juliüberschuß in der gleichen Höhe aus dem Warenverkehr nicht gegenübersteht, weil mehr vermindert sich der Dienstleistungsverkehr. In zahlreichen Ländern, etwaige weitere Entwertung der in Rechnung gestellten Währungen, durch Verwendung von Sperr- und Registrequisiten und ähnliches mehr.

Die geringe Zunahme der Gesamteinfuhr entfällt ausschließlich auf Rohstoffe und Halbfabrikate. Die Gesamtwareneinfuhr hat um 13 Mill. M. abgenommen, während die Fertigwareneinfuhr sich auf Vormonatshöhe hielt. In der Ausfuhr wird eine Zunahme bei Rohstoffen um 8,6 Mill. M. ungeachtet ausgeglichen durch einen Rückgang bei Lebensmitteln und Getreiden um 17 Mill. M. und bei Fertigwaren um 1,0 Mill. M.

## Appell des RWM. zu langfristiger Disposition

Staatssekretär Reber hat in Vertretung des Reichswirtschaftsministeriums an die Schriftleitung des Reichstages, „Aberwitz“, Organ des Reichsverbandes der Mittel- und Großbetriebe der Deutschen Einzelhandels, in Verantwortung einer diesbezüglichen Anfrage ein Schreiben gerichtet, worin es heißt, daß nach der Auffassung des Reichswirtschaftsministeriums

für die Mittel- und Großbetriebe des Einzelhandels kein Anlaß besteht, in ihren Dispositionen zurückzufallen

in der Befürchtung, daß wirtschaftspolitische Eingriffe in den nächsten Monaten eine starke Beschränkung der Unternehmensherbeiführung. Das Reichswirtschaftsministerium trägt für eine zeitliche Verhinderung der Wirtschaft Sorge. Es erwartet andererseits von allen Unternehmungen, daß sie durch vertrauensvolle Dispositionen den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft fördern.

Unbedeutend einer späteren grundsätzlichen Lösung der Großbetriebsfrage im Einzelhandel werden in den nächsten Monaten alle Maßnahmen dem großen Ziel untergeordnet werden müssen, allen Volksgenossen Arbeitsplätze zu beschaffen. Der Reichsverband als Spitzenorganisation der Mittel- und Großbetriebe des Deutschen Einzelhandels hat deshalb die Pflicht, alle seine Mitgliedsfirmen nachdrücklich aufzufordern, ihre Umsatzerlöse durch eine stetige und langfristige Auftragserteilung in den Dienst des Wiederaufbaus der Wirtschaft zu stellen.

## Erweiterung der Braunen Großmesse

Die starke Nachfrage nach Etänden in der Braunen Großmesse, die im Rahmen der Leipziger Herbstmesse vom 27. bis 31. August stattfindet, hat zu dem Entschluß geführt, zu den bisher vorhandenen Hallen noch die Halle 4 für die Gruppe Nahrungs- und Genussmittel hinzunehmen. Dadurch ist in Halle 6 noch für die Stände der Gruppe Hausrat, Bekleidung, Geschäftsbedarf und Gesandtschaft Platz geworden. In Halle 8 kommen Industrieprodukte, Fahrzeuge und landwirtschaftliche Maschinen im Rahmen der Braunen Großmesse zur Ausstellung.

## Entbehrliche Rohzeiseneinfuhren

### Größere Verwendung in ländlichen Eisens nötig

Die nationale Erhebung, die die allgemeinen volkswirtschaftlichen Belange wieder in den Vordergrund gestellt hat, hat es fertiggebracht, daß im nationalen Interesse die deutsche Eisenerzeugung selbst bei ungenügender Erzeugung und Verfügbarmachung zur härtesten Verwendung von ländlichen Erzeugnissen übergegangen ist. Es ist verständlich, wenn unsere Eisenerzeugung nun auch in gleichem Sinne die stärkere Berücksichtigung von deutschen Rohzeisen auf dem Inlandsmarkt fordert. Leider zeigt sich aber, daß auch heute noch beträchtliche Mengen ausländischer Rohzeisen nach Deutschland eingeführt werden. Erschwerend kommt für diese Tatsache hinzu, daß es sich nicht um spezielle Rohzeisensorten wie z. B. schwedisches Rohzeisen, handelt, deren Einfuhr zum Teil unentbehrlich ist, sondern um ausgeprägtes, d. h. überflüssiges Handelsware.

Einfuhr von Rohzeisen im deutschen Zollgebiet im 1. Halbjahr	Einfuhr
1930	92 847 Tonnen
1931	62 043
1932	28 044
1933	83 462

Jahr ist nach dieser Aufstellung die Einfuhr seit dem Jahre 1930 außerordentlich zurückgegangen, dabei müssen diese Zahlen aber in Verbindung mit der außerordentlich verschlechterten Absatzlage der deutschen Hüttenwerke gebracht werden, so

daß — prozentual betrachtet — die Einfuhren noch in gleichem Maße drückend sind. Von der Einfuhrmenge in Höhe von 83 462 Tonnen im 1. Halbjahr 1933 entfallen 15 124 Tonnen auf Einfuhren aus Frankreich, Luxemburg und dem Saargebiet auf Grund des Kontingentsabkommens. Bei Abzug dieser Mengen bleibt immer noch ein Mehr an Einfuhren von rund 18 000 Tonnen, das bei der sehr schlechten Absatzverhältnisse der deutschen Eisenerzeugung unter nationalen Gesichtspunkten nicht verantwortet werden kann. Man weiß aus den ständigen Berichten der deutschen Eisenerzeugung, daß die Belegung im deutschen Eisenmarkt fast ausschließlich auf den Inlandsmarkt zu rückzuführen ist und daß auf dem Weltmarkt bei den bekannten Abschließungsbedingungen fast aller Länder nicht allzu viel zu verkaufen ist. Mit allen möglichen Mitteln der Wirtschaftspolitik, mit Valutaumpumpung, mit niedrigen Zinsen usw. sucht man vom Ausland her die Konjunktur, und damit unsere Eisenerzeugung, zu fördern. Ist es deshalb nicht nationale Pflicht für die deutsche Eisenerzeugung — zumal auf Grund des Abkommens der Rohzeisenverbände der Verarbeitung (welche nie möglich beim Bezug von deutschem Rohzeisen entgegengekommen ist) —, daß er im Interesse der Befähigung der heimischen Hüttenwerke und damit der Befähigung der Arbeitslosigkeit auf den Kauf ausländischer Rohzeisen verzichtet?

## Aus der Arbeitsschlacht: Frontabschnitt Halle-Merseburg Metallindustrie

Die veränderten heute einige Riffen aus der Metallindustrie unseres ersten mitteldeutschen Wirtschaftskreises. Dabei muß darauf hingewiesen werden, daß es sich bei diesem Wirtschaftszweig einmal um eine schwer mit den Exportmöglichkeiten ringende Industrie handelt, bei der jede einzelne Neueinstellung von großer Bedeutung ist. Zum anderen weiß aber auch diese Industrie als sozialistische Arbeiterbewegung, die Arbeit überhaut nicht solche hohen Arbeitsnehmerzahlen auf wie die Großindustrie, weil die Unternehmungen Klein- und Mittelbetriebe sind. In einem Kleinbetrieb von 20 Arbeitern sind aber 4 Neueinstellungen schon eine Verzehnfachung von 20 v. H.

Die Veränderungen der Belegschaften gelten für die Zeit seit dem 30. Januar dieses Jahres bis 1. August:

- Halleische Maschinenfabrik und Eisenwerke, Halle: 25 Angestellte und 254 Arbeiter mehr.
- C. A. Callm, Halle: 4 Neueinstellungen.
- Gustav Deischer, Halle: 19 Neueinstellungen.
- Gebrüder Schraubenfabrik: 4 Neueinstellungen.
- Centrup & Petri, Halle: Von 2 auf

- 4 Arbeitnehmers erhöht.
- H. G. & W. Merseburg: Von 11 auf 18 Neueinstellungen.
- Weiß & Kühne, Zeitz: 9 Neueinstellungen.
- Höblich & Köhler, G. m. b. H., Weißenfels: 5 Neueinstellungen.
- W. Staebchen, Halle: 5 Neueinstellungen.
- O. Otto Dietrich, Möbelfabrikation AG, Zeitz: 21 Neueinstellungen.
- W. Ballum, G. m. b. H., Zeitz: 6 Neueinstellungen.
- H. A. Schraubenfabrik: 4 Neueinstellungen.
- Carl Leipzig, Börsig: 12 Neueinstellungen (150 v. H.).
- Ränge & Geilen, Halle: 4 Neueinstellungen.
- Waggeburg & Werther: 88 Neueinstellungen.
- Friedr. Medmann & Sohn, Halle: 187 Neueinstellungen.
- H. G. & Co., Halle: 13 Neueinstellungen.
- Weiß & Monst, Halle: 8 Neueinstellungen.
- Chr. Pringler & Söhne AG, Halle: 18 Neueinstellungen.

## Wirtschaftsrundschau

\* Gefunkene Protestnote im ersten Halbjahr 1933. Im ersten Halbjahr 1933 sind von Wechselproteinen 423 000 Wechsel mit 58,8 Mill. Mark Gesamtwert erklärt worden. Die Protestquote sank von 6 auf 3 v. H. im Vergleich zur ersten Hälfte 1932. Im Juni hat laut „Wirtschaft und Statistik“ die Anzahl der Protestnoten den Gesamtbetrag der zu Wechselproteinen erklärten Wechsel mit 66 700 um 7,5 v. H., und der Gesamtwert mit rund 5,8 Mill. M. um 8,3 v. H. unter den Zahlen für Mai.

\* Bündelzugabe bei Tabakwaren. Das Reichswirtschaftsministerium teilt mit: Auf Veranlassung des Reichswirtschaftsministeriums fanden sich die Vertreter des Reichsverbandes des deutschen Einzelhandels mit Tabakwaren E. V. und der deutschen Tabakwaren Monopolsellschaft zusammen, um über das von dem Verband ausgehende Verbot, Bündel beim Verkauf von Tabakwaren auszugeben, zu verhandeln. Die Parteien einigten sich dahingehend, daß das ausgeprobenen Zugabeverbot zurückgenommen wird. Stattdessen wird den Mitgliedern empfohlen, den Verkauf von Bündelzügen, insbesondere Bündelzügen für besondere Augenmerk auszuheben. Wenn überaus, so sollen in dem Betrag der geringen Gewinnsumme im Tabakwaren-Einzelhandel Bündelzüge nur beim Verkauf von Tabakwaren im Betrag von mindestens 1 M. ausgegeben werden.

gegenüberstanden. Am 1. August 1933 hinterließen die programmatischen Ausführungen Dr. Schmidt einen günstigen Eindruck, insbesondere die Reichsfinanzbehörden waren gefast und etwa 0,50-0,75 v. H. höher. Aus für Reichsanleihen zeigte sich wieder Interesse. Mit beifälligen und Reichsbank-Berichtungen zeigen am 1. 0,25 v. H. an. An den Aktienmärkten fand die Kursberänderungen gering und oft dem Zufall überlassen. Während Engelhardt bei nur 9000 M. Angebot mit minimalem Kursanstieg wurden, zeigen Continental Aktien nach den vorangegangenen Rückgängen bei Heister Nachfrage von 8,50 auf 27 v. H. An der Deutschen Post waren um 2,75 v. H. befristet. Interesse zeigte für Papierwerte, aus den schon mehrfach erwähnten Gründen. Feldmühle liegen um 1,50 v. H. Farben (— 0,87) liegen unter Realisationen der Spekulation. Von Banknoten waren Braubach wieder 1,50 v. H. höher. Weiter angeboten waren Berger (— 8). Kollenteile lagen unregelmäßig. Rheinische Braunkohlen gewonnen 2,75. Vize verloren 0,67 v. H. Am Montanaktienmarkt waren Mannesmann angeboten. Auch Vereinigte Stahl (— 0,75) und Rheinisch (— 1,25) gaben nach.

## Berliner Devisenkurse vom 14. August

Ort	Devisen	Preis
China Banknote	1000	22,20
Japan	1000	22,20
Indien	1000	22,20
London	1000	22,20
Paris	1000	22,20
Brüssel	1000	22,20
Amsterdam	1000	22,20
Frankfurt	1000	22,20
Hamburg	1000	22,20
Berlin	1000	22,20
Wien	1000	22,20
Moskau	1000	22,20
Warschau	1000	22,20
Prag	1000	22,20
Bukarest	1000	22,20
Sofia	1000	22,20
Belgrad	1000	22,20
Bombay	1000	22,20
Kanton	1000	22,20
Hankow	1000	22,20
Peking	1000	22,20
Tientsin	1000	22,20
Harbin	1000	22,20
Manila	1000	22,20
Cebu	1000	22,20
Singapore	1000	22,20
Batavia	1000	22,20
Sourabaya	1000	22,20
Yokohama	1000	22,20
Kobe	1000	22,20
Osaka	1000	22,20
Tokio	1000	22,20
Hongkong	1000	22,20
Shanghai	1000	22,20
Manila	1000	22,20
Cebu	1000	22,20
Singapore	1000	22,20
Batavia	1000	22,20
Sourabaya	1000	22,20
Yokohama	1000	22,20
Kobe	1000	22,20
Osaka	1000	22,20
Tokio	1000	22,20
Hongkong	1000	22,20
Shanghai	1000	22,20

Der Schluss war ruhig. Der größte Teil der Notierungen wurde mangels Umsatz ausgesetzt. Nachbörse entwickelte sich ruhig. Der Schluss war ruhig. Der größte Teil der Notierungen wurde mangels Umsatz ausgesetzt. Nachbörse entwickelte sich ruhig. Der Schluss war ruhig. Der größte Teil der Notierungen wurde mangels Umsatz ausgesetzt. Nachbörse entwickelte sich ruhig.

## Berliner Produktenkörbe

Produkt	Preis
Weggen	170,00-175,00
bo. September	160,00
bo. Oktober	160,00-165,00
bo. November	160,00
bo. Dezember	160,00
bo. Januar	160,00
bo. Februar	160,00
bo. März	160,00
bo. April	160,00
bo. Mai	160,00
bo. Juni	160,00
bo. Juli	160,00
bo. August	160,00
bo. September	160,00
bo. Oktober	160,00
bo. November	160,00
bo. Dezember	160,00
bo. Januar	160,00
bo. Februar	160,00
bo. März	160,00
bo. April	160,00
bo. Mai	160,00
bo. Juni	160,00
bo. Juli	160,00
bo. August	160,00
bo. September	160,00
bo. Oktober	160,00
bo. November	160,00
bo. Dezember	160,00
bo. Januar	160,00
bo. Februar	160,00
bo. März	160,00
bo. April	160,00
bo. Mai	160,00
bo. Juni	160,00
bo. Juli	160,00
bo. August	160,00
bo. September	160,00
bo. Oktober	160,00
bo. November	160,00
bo. Dezember	160,00
bo. Januar	160,00
bo. Februar	160,00
bo. März	160,00
bo. April	160,00
bo. Mai	160,00
bo. Juni	160,00
bo. Juli	160,00
bo. August	160,00
bo. September	160,00
bo. Oktober	160,00
bo. November	160,00
bo. Dezember	160,00
bo. Januar	160,00
bo. Februar	160,00
bo. März	160,00
bo. April	160,00
bo. Mai	160,00
bo. Juni	160,00
bo. Juli	160,00
bo. August	160,00
bo. September	160,00
bo. Oktober	160,00
bo. November	160,00
bo. Dezember	160,00
bo. Januar	160,00
bo. Februar	160,00
bo. März	160,00
bo. April	160,00
bo. Mai	160,00
bo. Juni	160,00
bo. Juli	160,00
bo. August	160,00
bo. September	160,00
bo. Oktober	160,00
bo. November	160,00
bo. Dezember	160,00
bo. Januar	160,00
bo. Februar	160,00
bo. März	160,00
bo. April	160,00
bo. Mai	160,00
bo. Juni	160,00
bo. Juli	160,00
bo. August	160,00
bo. September	160,00
bo. Oktober	160,00
bo. November	160,00
bo. Dezember	160,00
bo. Januar	160,00
bo. Februar	160,00
bo. März	160,00
bo. April	160,00
bo. Mai	160,00
bo. Juni	160,00
bo. Juli	160,00
bo. August	160,00
bo. September	160,00
bo. Oktober	160,00
bo. November	160,00
bo. Dezember	160,00
bo. Januar	160,00
bo. Februar	160,00
bo. März	160,00
bo. April	160,00
bo. Mai	160,00
bo. Juni	160,00
bo. Juli	160,00
bo. August	160,00
bo. September	160,00
bo. Oktober	160,00
bo. November	160,00
bo. Dezember	160,00
bo. Januar	160,00
bo. Februar	160,00
bo. März	160,00
bo. April	160,00
bo. Mai	160,00
bo. Juni	160,00
bo. Juli	160,00
bo. August	160,00
bo. September	160,00
bo. Oktober	160,00
bo. November	160,00
bo. Dezember	160,00
bo. Januar	160,00
bo. Februar	160,00
bo. März	160,00
bo. April	160,00
bo. Mai	160,00
bo. Juni	160,00
bo. Juli	160,00
bo. August	160,00
bo. September	160,00
bo. Oktober	160,00
bo. November	160,00
bo. Dezember	160,00
bo. Januar	160,00
bo. Februar	160,00
bo. März	160,00
bo. April	160,00
bo. Mai	160,00
bo. Juni	160,00
bo. Juli	160,00
bo. August	160,00
bo. September	160,00
bo. Oktober	160,00
bo. November	160,00
bo. Dezember	160,00
bo. Januar	160,00
bo. Februar	160,00
bo. März	160,00
bo. April	160,00
bo. Mai	160,00
bo. Juni	160,00
bo. Juli	160,00
bo. August	160,00
bo. September	160,00
bo. Oktober	160,00
bo. November	160,00
bo. Dezember	160,00
bo. Januar	160,00
bo. Februar	160,00
bo. März	160,00
bo. April	160,00
bo. Mai	160,00
bo. Juni	160,00
bo. Juli	160,00
bo. August	160,00
bo. September	160,00
bo. Oktober	160,00
bo. November	160,00
bo. Dezember	160,00
bo. Januar	160,00
bo. Februar	160,00
bo. März	160,00
bo. April	160,00
bo. Mai	160,00
bo. Juni	160,00
bo. Juli	160,00
bo. August	160,00
bo. September	160,00
bo. Oktober	160,00
bo. November	160,00
bo. Dezember	160,00
bo. Januar	160,00
bo. Februar	160,00
bo. März	160,00
bo. April	160,00
bo. Mai	160,00
bo. Juni	160,00
bo. Juli	160,00
bo. August	160,00
bo. September	160,00
bo. Oktober	160,00
bo. November	160,00
bo. Dezember	160,00
bo. Januar	160,00
bo. Februar	160,00
bo. März	160,00
bo. April	160,00
bo. Mai	160,00
bo. Juni	160,00
bo. Juli	160,00
bo. August	160,00
bo. September	160,00
bo. Oktober	160,00
bo. November	160,00
bo. Dezember	160,00
bo. Januar	160,00
bo. Februar	160,00
bo. März	160,00
bo. April	160,00
bo. Mai	160,00
bo. Juni	160,00
bo. Juli	160,00
bo. August	160,00
bo. September	160,00
bo. Oktober	160,00
bo. November	160,00
bo. Dezember	160,00

Vom 20. - 23. August in Königsberg

# Günstige Aussichten der Ostmesse

Königsberg, 14. August. (Eigener Bericht.) Die Deutsche Ostmesse ist seit Jahren eine der flüchtigsten und unregelmäßigsten Messen für Auftrieb und Wiedergang der deutschen Wirtschaft im allgemeinen und der deutschen Landwirtschaft im besonderen. Mehr und mehr ist die Ostmesse in den vergangenen Jahren verfallen. Viele Firmen konnten nicht mehr ausfallen, viele konnten keine Güter mehr tätigen, da oft nicht einmal die Mittel zur Entsendung eines Geschäftsvorganges vorhanden waren. Die gesamte Wirtschaft war in einem Zustand der äußersten finanziellen Gepläntheit.

Niemand wollte einen Cent, da zu jeder Minute eine Katastrophe über Wirtschaft und Volk hereinbrechen konnte. Eine ganzensolche Luftstille lagte sich über alles und wurde zum Gemütschmerz für jede Aufwärtsentwicklung. Ausstellungen sind immer der Schwermere, bis das Ausmaß der vorhandenen Wirtschaftsmittel. Auch abstrakte

Faktoren haben in der Wirtschaft ein weitestgehendes Gewicht und drücken sich eben zunächst in einer inneren Stille und inneren Verzweiflung zur Gesamtlage aus. Doch dieses Verlangen auf die Zukunft in der deutschen Wirtschaft im besten Sinne klar geglaubt hat, zeigt der Stand der Verhandlungen zur Deutschen Ostmesse. Eine Anzahl von Anfragen laufen häufig bei der Reichsregierung ein.

Die Zahl der Anmeldungen von Ausstellern liegt bereits um über 30 Prozent über der des Vorjahres.

Doch dieser hohe Prozentsatz der Anmeldungen ist schon erreicht ist, läßt darauf schließen, daß auch die weitere Entwicklung sich in einem fruchtbareren Maße als aufwärtsführend zeigen wird. Das, was bisher über die Zahl der Besucher abzusagen ist, läßt gleichfalls darauf schließen, daß in diesem Jahre erstmalig die Ostmesse wieder zu einem Umfang gelangen wird, welcher weder erwartet noch erhofft werden konnte.

# Verantwortungsbewußte Agrarpolitik

## Einfachere Besserung der letzten Zeit

Berlin, 14. August. In seinem jüngsten Wochenblatt (10. Form) hat die Reichsregierung in ihrer Betrachtung zur Lage der deutschen Landwirtschaft zum Ergebnis, daß die Bedingungen für die Gestaltung von Erträgen und Kosten in der Landwirtschaft sich seit dem Frühjahr 1933 nicht mehr verschlechtert, auf Teilgebiete sogar verbessert haben. Es ist zu begrüßen, daß das Institut für Konjunkturforschung sich nicht auf die Konjunkturforschung beschränkt, sondern auch auf die Preisentwicklung und auf die Kostenentwicklung eingehend eingegangen ist, sondern erneut auch auf die grundlegenden

den seiner Agrarpolitik ist dem Bauern günstiger Ergebnis, ausgeführt. In seiner Betrachtung über die Agrarpolitik, die die Reichsregierung für die Zukunft im besten Sinne klar geglaubt hat, zeigt der Stand der Verhandlungen zur Deutschen Ostmesse. Eine Anzahl von Anfragen laufen häufig bei der Reichsregierung ein.

Die Zahl der Anmeldungen von Ausstellern liegt bereits um über 30 Prozent über der des Vorjahres.

Doch dieser hohe Prozentsatz der Anmeldungen ist schon erreicht ist, läßt darauf schließen, daß auch die weitere Entwicklung sich in einem fruchtbareren Maße als aufwärtsführend zeigen wird. Das, was bisher über die Zahl der Besucher abzusagen ist, läßt gleichfalls darauf schließen, daß in diesem Jahre erstmalig die Ostmesse wieder zu einem Umfang gelangen wird, welcher weder erwartet noch erhofft werden konnte.

Regierungsmaßnahmen zur organischen Gestaltung des Bauernstandes

aufmerksam macht. Als Ziel dieser Maßnahmen im Rahmen der gegenwärtigen Agrarpolitik wird vor allem die Vereinigung der verschiedenen Berufsstände in wichtigen Wirtschaftszweigen des Bauernstandes und die Wiederherstellung der Rentabilität in der Landwirtschaft unterstrichen.

Gebung durch grundlegende Maßnahmen in nationaler Entwicklung

Wurde jetzt von liberalistischen Kreisen das Ziel der Agrarpolitik, die die Reichsregierung für die Zukunft im besten Sinne klar geglaubt hat, zeigt der Stand der Verhandlungen zur Deutschen Ostmesse. Eine Anzahl von Anfragen laufen häufig bei der Reichsregierung ein.

7 Millionen Arbeitslose waren die Aufräcker.

Noch weniger freilich konnte und wollte er dem Bauern dienen. Wäre er tatsächlich bauernfreundlich gewesen, so hätten schon die Methoden

Keine Goldzuschläge auf Sölle in USA.

Zu einer Befreiung, daß die Vereinigten Staaten von Amerika seit einiger Zeit die Einfuhrzölle auf fremde Waren in Gold erhöhen, wird vom deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverband im Einvernehmen mit dem Deutschen Industrie- und Handelsklub aufführend mitgeteilt, daß die Nachrichten in dieser Form den Tatsachen nicht entsprechen. Der Annahme, daß die Vereinigten Staaten sogenannte Goldzuschläge bei der Entziehung der Sölle erheben, liegt offenbar die Handhabung der Sölle in der Aufhebung des Goldhandels für den Dollar seit die meisten deutschen Fabrikanlagen dazu übergegangen, ihre Sendungen nach den Vereinigten Staaten in Reichsmark zu fakturieren. Der in Rechnung gestellte Reichsmarkbetrag ist vom amerikanischen Zollbeamten zum Zweck der Ermittlung des goldwertigen Wertes der eingeführten Ware in Dollars umzurechnen, wobei nach den Bestimmungen des amerikanischen Zollverwaltungsgesetzes der durchschnittliche Kurs an der New Yorker Börse am Tage der Ausfuhr der Ware maßgebend ist. Auf den so errechneten Dollarbetrag wird der Reichsmarkbetrag der Zoll erhoben, dem die betreffende Ware nach dem amerikanischen Zolltarif unterliegt. Die Zollrechnung selbst ist alsdann lediglich mit dem nominalen Dollarbetrag zu begleichen, d. h. also in Papierdollars. Die Begahlung der Sölle in Goldwährung kann von der amerikanischen Regierung schon deshalb nicht verlangt werden, weil der Kongreß der Vereinigten Staaten in seiner letzten Sitzung ein Gesetz angenommen hat, das die Goldkäufe für alle öffentlichen und privaten Zahlungen innerhalb der Vereinigten Staaten aufhebt.

# 25000 Raketen geben Arbeit und Brot

## Riesenfeuerwerk am Reichsparteitag - Die Küche für Leuchtugeln

Die Vorbereitungen für den Reichsparteitag in München stellen ein schier unerschöpfliches Lager dar, das in der Zeit vom 2. September bis zum 1. Oktober 1933 in voller Tätigkeit steht. Die Vorbereitungen für den Reichsparteitag sind in voller Tätigkeit. Die Vorbereitungen für den Reichsparteitag sind in voller Tätigkeit.

Geliebte Hände

nur können die Materialien aus den feinsten Fabriken liefern. Die Schönheit wird allerorten erst offenbart, wenn das Feuerwerk nachts in die Luft geht. Bis dahin sind es unheimliche, große und kleine Pappröhren, die in der Küche für Leuchtugeln auf dem Tisch liegen, und die feinsten Materialien aus den feinsten Fabriken liefern.

Die wunderliche Siedlung

Über das Feld, das sich weitab von den letzten Häusern der Großstadt in die Weite dehnt, gehen mehrere Männer, die mit heftigen Schritten den Erdboden aufzubrechen, die hier und da in weitem Umkreis verstreut sind. Die Häuser sind tief in den Erdboden eingelassen. Erde ist rundum geschüttelt und es sieht aus wie die geheimnisvollen Wohnungen eines Nomadenstammes.

Das sieht nun der Mann an seiner hölzernen Arbeitstafel. Vor ihm sind aufgeschüttet die Pulvergemische, die das flammende Licht geben. Was hier weiß, schwarz oder grau auf dem Tisch liegt, wird in der Nacht zum prächtigen Weiß, Gelb oder Rot. Die Pulver wandern in die Pappröhre. Nach ein paar besondere Röhrgelbes oder Leuchtugeln kommen oben drauf, dann wird die Röhre geschlossen, mit der Handmaße vermischt und zum trocknen fertiggestellt. Es ist eine ziemlich feine Arbeit. Jedes Stück für Stück wird auf die gleiche Weise gehandhabt, aber trotzdem muß die größte Vorsicht walten. Eine kleine Unachtsamkeit, ein Augenblick der Unachtsamkeit kann über das Leben des Mannes entscheiden, der hier seine Pappröhren füllt. Die Pulver, die hier auf dem Tisch liegen, sind in der Nacht die roten und grünen Sterne, jene andere gefürchtete Sorte gibt die grünen und die feinsten Pulver in der Nacht als glühende Sonnen über den Köpfen der Menschen.

Herstellung der Feuerwerkskörper

in einem großen massiven Gebäude herzustellen, bemüht man sich die Feinheiten bald in der Erde verschwinden zu lassen. Wenn doch mal das Unglück geschehe, und eine Explosion sich ereignet, dann wäre eben nur ein Haus betroffen, nur ein Würdchen in die Luft gehen.

Die goldenen und die silbernen Strahlen

Die fontänenartig den Nachthimmel durchbrechen und sich oben in ungeschätzte Sterne auflösen, sind hier in der Werkstatt die unheimlichen, groß gerapelten Metallpöme, mit Pulver und anderen Gemischen gemischt. Feurige Wasserfälle, die aus einer gemauerten Bohre herabstürzen und in breiten Fontänen die Luft durchdringen, sind auch nicht weiter als diese langgestreckten Pappröhren, und nur die Feuerkörper in ihrer vorbereiteten Gestalt lassen in ihrem Naturzustand abgeben, daß sie in der Nacht in ihrer selbst verschwinden in dem Himmel als glühende Sterne.

Roman eines Blut-Diamanten

Der berühmte Brillant „Goldonda“ für zweieinhalb Millionen Lire verkauft

Raubmord und Totschlag begleiteten die Geschichte jenes berühmten 70karätigen Brillanten „Goldonda“, den der Erzherzog Joseph von Habsburg jetzt an ein Londoner Juweliergeschäft verkauft hat. Zweieinhalb Millionen Lire wurden dafür gezahlt und das ist gewiss ein hoher Preis für die Welt, die diesem herrlichen Stein ihr Leben geopfert haben. Er ist von unvergleichlicher Schönheit und Reinheit, dieser Brillant. Er wurde gefunden in den Bergwerken der indischen Stadt Golkonda.

Das Verhängnis ging weiter

Die Tänzerin verständig auf geheimnisvolle Weise von dem Schiff, das sie zur Rückreise nach Indien nach Europa bestellte. Mit ihr der Diamant. Man erfuhr nun nichts mehr von ihm, bis er gegen Ende des Jahres 1849 plötzlich in London auftrat. Ein armer Franzose bot ihm einen englischen Lord zum Kauf an. Der unterredete sich darüber, schloß die Verträge und unterzeichnete die Papiere. Der Franzose wurde in seiner Wohnung aufgeschloßen, und als man ihn dort trat, fand man ihn als Leiche. Auch er war ermordet worden. Der Brillant aber blieb wiederum verschwinden.

# Erwerbsgesellschaften

Gewerkschaft des Braudorf-Riescheener Bergbau-Bereichs

Verlängerung. Bekanntlich ist die Frist für die Annahme des den Obligationen von der Dresdner Bank unterbreiteten Vorangebots auf den 1. August 1933, um 10 Uhr, abgelaufen. Der größte Teil der Obligationen hat von diesem Vorangebot Gebrauch gemacht. Da jedoch noch ständig weitere Obligationen in Anspruch genommen werden, hat die Dresdner Bank auf Verlangen der Obligationenbesitzer erklärt, die Annahmefrist bis zum 20. August 1933 zu verlängern.

# Keine Goldzuschläge auf Sölle in USA.

Zu einer Befreiung, daß die Vereinigten Staaten von Amerika seit einiger Zeit die Einfuhrzölle auf fremde Waren in Gold erhöhen, wird vom deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverband im Einvernehmen mit dem Deutschen Industrie- und Handelsklub aufführend mitgeteilt, daß die Nachrichten in dieser Form den Tatsachen nicht entsprechen. Der Annahme, daß die Vereinigten Staaten sogenannte Goldzuschläge bei der Entziehung der Sölle erheben, liegt offenbar die Handhabung der Sölle in der Aufhebung des Goldhandels für den Dollar seit die meisten deutschen Fabrikanlagen dazu übergegangen, ihre Sendungen nach den Vereinigten Staaten in Reichsmark zu fakturieren. Der in Rechnung gestellte Reichsmarkbetrag ist vom amerikanischen Zollbeamten zum Zweck der Ermittlung des goldwertigen Wertes der eingeführten Ware in Dollars umzurechnen, wobei nach den Bestimmungen des amerikanischen Zollverwaltungsgesetzes der durchschnittliche Kurs an der New Yorker Börse am Tage der Ausfuhr der Ware maßgebend ist. Auf den so errechneten Dollarbetrag wird der Reichsmarkbetrag der Zoll erhoben, dem die betreffende Ware nach dem amerikanischen Zolltarif unterliegt. Die Zollrechnung selbst ist alsdann lediglich mit dem nominalen Dollarbetrag zu begleichen, d. h. also in Papierdollars. Die Begahlung der Sölle in Goldwährung kann von der amerikanischen Regierung schon deshalb nicht verlangt werden, weil der Kongreß der Vereinigten Staaten in seiner letzten Sitzung ein Gesetz angenommen hat, das die Goldkäufe für alle öffentlichen und privaten Zahlungen innerhalb der Vereinigten Staaten aufhebt.

# Leipziger Maßarbeit in Schenke.

Leipziger Maßarbeit in Schenke. Nach Mitteilung der Verwaltung ist Franz Feitel, Mannheim, aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft ausgeschieden.

# Wahl, D.M.M., Kapitalistische Fahrzeugwerke

Wahl, D.M.M., Kapitalistische Fahrzeugwerke. Der Aufsichtsrat der D.M.M. wurde beschloßen, zur Verminderung des für 1933 ausstehenden Verlustes von 5,92 Mill. M. einjährl. 4,41 Mill. M. Kapitalrücklage von 1,67 Mill. M. von der D.M.M. zu entnehmen. Es bleibt somit ein vorzutragender Verlust von 4,24 Mill. M. bei einem Aktienkapital von 8,83 Mill. M. und einem Reservefonds von 1100 M.

# Schickel & Schön A.G., Berlin.

Schickel & Schön A.G., Berlin. Neuer Geschäftsbericht. Der Abschluß für 1932 weist einen Gewinn von 1,078 Mill. M. auf. Der Abschluß für 1931 weist einen Gewinn von 2,412 Mill. M. auf. Der Abschluß für 1930 weist einen Gewinn von 2,412 Mill. M. auf. Der Abschluß für 1929 weist einen Gewinn von 2,412 Mill. M. auf. Der Abschluß für 1928 weist einen Gewinn von 2,412 Mill. M. auf.

# Roman eines Blut-Diamanten

## Der berühmte Brillant „Goldonda“ für zweieinhalb Millionen Lire verkauft

Raubmord und Totschlag begleiteten die Geschichte jenes berühmten 70karätigen Brillanten „Goldonda“, den der Erzherzog Joseph von Habsburg jetzt an ein Londoner Juweliergeschäft verkauft hat. Zweieinhalb Millionen Lire wurden dafür gezahlt und das ist gewiss ein hoher Preis für die Welt, die diesem herrlichen Stein ihr Leben geopfert haben. Er ist von unvergleichlicher Schönheit und Reinheit, dieser Brillant. Er wurde gefunden in den Bergwerken der indischen Stadt Golkonda.

Das Verhängnis ging weiter

Die Tänzerin verständig auf geheimnisvolle Weise von dem Schiff, das sie zur Rückreise nach Indien nach Europa bestellte. Mit ihr der Diamant. Man erfuhr nun nichts mehr von ihm, bis er gegen Ende des Jahres 1849 plötzlich in London auftrat. Ein armer Franzose bot ihm einen englischen Lord zum Kauf an. Der unterredete sich darüber, schloß die Verträge und unterzeichnete die Papiere. Der Franzose wurde in seiner Wohnung aufgeschloßen, und als man ihn dort trat, fand man ihn als Leiche. Auch er war ermordet worden. Der Brillant aber blieb wiederum verschwinden.

# Das Anheil

Das Anheil

das dieser Diamant allen Besitzern brachte, hebt an mit dem Mann, der ihn in der Erde fand. Der war Diamantengraber und stand im Dienst einer englischen Diamantfeldbau-Gesellschaft. Der Mann verlor etwas von Steinen. Er wurde von der ungeschicklichen Schönheit des Steines so gefesselt, daß er beschloß, ihn selbst zu behalten. Er hätte ihn natürlich absetzen müssen, wie es mit den anderen kleineren Diamanten machte, die er ausgrub. Da an jedem Tage nach Beendigung der Arbeit die Gräber genau durchsucht werden und er keine Möglichkeit sah, den Stein irgendwo am Körper bei sich unterzubringen, beschloß er auf einen schmerzhaften Weg, seinen Stein zu behalten, weil der kleine Stein zum ersten Male mit ihm in einem Blut in Verbindung gebracht wurde. Der Mann nahm ein Messer, brachte sich einen tiefen Schnitt am Schenkel bei und verbergte den Stein in seiner Wunde. Krampfhaft, mit aufkommendem Schmerz, den diese Operation auslöste, als er nun glücklich das Diamantensfeld verlassen hatte, fand er vor einer neuen Komplikation. Er konnte den Diamanten nicht irgendwo verbergen, aber er konnte ihn nicht bemerken. Und darauf kam es ihm doch letzten Endes an.

# Das Verhängnis ging weiter

Das Verhängnis ging weiter

Die Tänzerin verständig auf geheimnisvolle Weise von dem Schiff, das sie zur Rückreise nach Indien nach Europa bestellte. Mit ihr der Diamant. Man erfuhr nun nichts mehr von ihm, bis er gegen Ende des Jahres 1849 plötzlich in London auftrat. Ein armer Franzose bot ihm einen englischen Lord zum Kauf an. Der unterredete sich darüber, schloß die Verträge und unterzeichnete die Papiere. Der Franzose wurde in seiner Wohnung aufgeschloßen, und als man ihn dort trat, fand man ihn als Leiche. Auch er war ermordet worden. Der Brillant aber blieb wiederum verschwinden.

# Turner, ein wüster Abenteurer

Turner, ein wüster Abenteurer

man sie oft unter den Gold- und Diamantenfundern findet, dem ein Menschenleben nicht

# Was nun geschah, ist auch heute noch in Dunkel gehüllt.

Was nun geschah, ist auch heute noch in Dunkel gehüllt. Erst nach drei Jahren kam er wieder zum Vorschein. Er wurde, man weiß nicht durch wen, an einen Amerikaner in Zunielenbändler verkauft. 1870 ging der Brillant in den Besitz eines österreichischen Erzherrn über, dessen Nachkommen ihn sorgfältig hüteten, bis er jetzt an das Londoner Juweliergeschäft verkauft wurde.

# Sür die Deutsche Frau

## Der neue Geist in unserer Rechtsprechung

Es ist vorüber mit der Humanitätsfabel - harte Strafen für Mordverbrechen - Zuchthäuser und Gefängnisse werden wieder „Straf“ anfallen

Wenn auf irgendeinem Gebiete, so tritt bei der Rechtsprechung der neue deutsche Geist erst recht gut zu Tage. Nur mit Erbitterung konnte man früher oftmals die Verurteile in den Gerichtshöfen sehen, denn bei den wüsten Mordverbrechen immer und zuerst die Schuld auf den Verbrecher und seine mögliche Besserung genommen wurde und wenn zu den geringen Strafen noch die verurteilten Verurteilten kam, die die Strafe über Kopf über sich schickte, ganz besonders das es aber wohl gerade die Frauen empört, wenn diese unangebrachte Milde und Nachsicht bei Mordverbrechen in den Augen aller mündigen Menschen sind.

### Mitgefühl am falschen Ort.

Man mag es kaum, sich die Qualen vorzustellen, die ein armes hilfloses Kind erlebt, wenn es zornig Eltern oder Geschwister überlistet ist. Eine Möglichkeit, sich selbst zu schützen, durch raffinierte Mittel so verschleiert, daß es nicht mag, die Hilfe anderer anzunehmen, muß es förmlich und feilschig umgarnen, nachdem es ein Leben lang, wie es in seiner ausgiebigen Qual flüchtiger nicht zu denken ist. Und doch, gerade auf dem Gebiete der Kindererziehung mußten wir immer wieder erfahren:

daß unsere Gesetze zu einer nur einigermaßen der Schwere der Verbrechen entsprechenden Strafe nicht ausreichen, was zu noch erschwerend der Zug der Zeit kam, daß viele Gerichte in vollkommen falsch geleiteten Humanitätsbetrachtungen auch für diese gemeinen Verbrechen noch irgendwie mildernde Umstände fanden.

So erinnere ich mich eines Urteils, in dem ein Ehepaar, welches das vier Jahre alte vorerbliche Kind der Frau fast zu Tode gequält hatte - die Aussage des Arztes ergab ein geradezu furchtbares Bild von den Mißhandlungen des Kindes - mit einem Jahre, beziehungsweise drei Monaten bestraft wurden. Der Mann, der die Mißhandlungen hauptsächlich ausgeübt hatte, bekam ein Jahr, und die Frau, die diese gebildet und das Vernichtungswerk an dem Kinde durch die Entziehung von Nahrung und Vernachlässigung jeglicher Körperpflege unterstellt hatte, drei Monate; dabei hatte die Frau, wie die Untersuchung klar ergab, nicht etwa unter dem Dünkel des Mannes gestanden, sondern in vollem Einverständnis mit ihm gehandelt.

### Anzulängliche Strafsachen.

Bei einer anderen Gerichtsverhandlung stellte der Staatsanwalt fest, daß für schwere körperliche Mißhandlungen, die von einer Ehefrau während der Schwangerschaft an dem Kind ausgeübt waren, das höchste Strafmaß für die unmenschliche Frau nur ein Jahr Gefängnis war, für die noch vier Wochen Untersuchungshaft abgeurteilt wurden. Gerade dies letzte Urteil hat seinerzeit großes Aufsehen erregt und einen Zusammenstoß von Frauen zur Folge gehabt, die Material über ähnliche Gerichtsverhandlungen sammeln wollten, um die Regierung zur Abänderung dieses unzulänglichen Gesetzes zu zwingen und ferner darauf hinzuwirken, daß die unglücklichen Opfer ihrer Feigheit nicht wieder zurückgegeben würden.

### Harte Strafen für Kindermißhandlung.

In neuerer Zeit hat man sich aber nun auch dieses trübten Kapitels unserer Rechtsprechung angenommen, und mit dieser Freidigung dürfen gerade Frauen und Mütter von dem Urteil des Leipziger Schwurgerichtes gegen den Kaufmann Hertel vernommen haben, in dem endlich ein Verbrechen gegen ein wehrloses Kind die Gültigkeit fand, die einem gefunden menschlichen Wesen beizumessen entspricht. Hertel, der sein 15 Monate altes Söhnchen durch gewalttätige Mißhandlung langsam zu Tode gequält hatte, wurde bekanntlich zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Vorsitzende erklärte hierzu, keine Strafe könne hart genug sein für ein so gemeines Verbrechen, planmäßig zu Tode zu martieren; die 10 Jahre Ehrverlust seien

wegen der besonderen Ehrlosigkeit der Verurteilung hinzugefügt worden.

### Wieder gesunde Rechtsbegriffe.

Da die Zeiten sind endgültig vorüber, in denen das berühmte Schlagwort „Erlaubt ist, dann bedürft es nicht“ entfallen konnte und in der man in einem überlegenen, schändlichen Humanitätsgefühl erst recht die Frage behauptete, nicht der Mörder, der Gemordete hat die Schuld. Für harte Strafen auf das Verbrechen und die besonderen Verhältnisse ge-

## Mehr Klarheit in Modefragen

Mit Pariser Stempel - Wir machen uns unabhängig - Jugendstil und Krinoline - Der nordische Frauentypus

Von James Gerlach.

Über das deutsche Modeschicksel bestehen noch weithin Unklarheiten, sowohl über das, was bisher erreicht wurde, als über das, was für die Zukunft anzustreben ist. Da durch die Gründung des Deutschen Modemates diese Fragen aufgeworfen sind, so ist es nötig, Klarheit über die verschiedenen Auffassungen und Wege zu suchen.

Deutschland heute noch ganz von Pariser Modemodellen abhängig ist, da der Pariser Modemodell und die Pariser Modedressen bisher noch richtunggebend für den deutschen Einfäufer waren. - Diejenigen, die aus volkswirtschaftlichen und vollen Gründen hierin eine Veränderung wünschen, glauben nun vielfach, daß für Deutschland ganz neue Wege der Formgestaltung gesucht werden müssen - diejenigen, die mit der jetzigen Formrichtung einverstanden sind, zweifeln, ob solche Vordringung gelingt oder notwendig ist.

Die Idee deutsch, die Mode französisch für beide Teile ist die Lösung nur zu finden, wenn erkannt wird, daß das, was wir in den letzten 15 Jahren über Paris bezogen haben, schon nicht mehr rein französische Mode war, sondern stark beeinflusst und geleitet von deutschem Geschmack.

Es muß erkannt werden, daß schon länger, besonders seit der Kriegszeit, der deutsche Einfäufer der Pariser Mode aus Paris bezogen hat, die er billiger und direkter in Deutschland hätte beziehen können. Die leider in Abnehmer wie in Fachkreisen erst dann aufgenommen wurden, wenn sie den Pariser Stempel trugen und ein Teutokratie an Frankreich geschickt wurde. - Überhaupt werden auch die letzten Umgebungen feststellen müssen, daß das deutsche Modeschicksel heute nicht mehr von Paris abhängig ist, daß in Deutschland selbständige, modische und künstlerische Kräfte glücklicherweise in großem Maße vorhanden sind, und daß heute in Deutschland ein höchwertiges Zeitungskunsthandwerk besteht, das uns vollkommen unabhängig vom Ausland macht.

### Das deutsche Kunsthandwerk beeinflusst das ausländische Modeschicksel

Es ist wichtig, daß die Verbraucherkreise viel mehr über diese deutschen Erfolge und Fortschritte aufgeklärt werden, und daß die Modeindustrie und das Damenschneidergewerbe diese hochwertigen Ereignisse weitgehend ausnützen. Deutschland ist heute auf dem Gebiet der Gewand- und Handwerkskunst technisch und geschmacklich führend und hat die industrielle Stoffherstellung, auch des Auslands, seit Jahren nachhaltig beeinflusst. Das gleiche gilt für die Spitzen, Seiden, Wälder, und Textilwarenherstellung. Zugleich wurden diese deutschen Erfolge unterstützt durch die deutschen Erfindungen und Erzeugnisse, die in der Welt weitverbreitet sind, wie zum Beispiel die Fortschritte der deutschen Kunstfaser- und Textilherstellung, welches geführt durch die V. G. Farbenindustrie A. G.

### Die Erfolge deutschen Kunsthandwerks sind kein Zufall.

Diese Erfolge sind Deutschland nicht ohne seine reiche Frucht in den Schöpfungsfeldern, sondern es wurde in Deutschland seit Jahren mit ernstlichen Bemühungen um die Unabhängigmachung von fremden und ausländischen Vorbildern

meiner Verbreiter ist im neuen Reich kein Feld.

die heftige Abwehrtheorie und das berechnete Verlangen der armen Opfer nach einer Erlöse des Unrechts, das ihnen vererbte Schicksal antanzen, kommt wieder zu seinem Recht.

Gesundes Rechtsgefühl und Willens am rechten Ort soll wieder da herrschen, wo eine übertriebene, ausgefallene Psychologie früher nur zu oft alle Begriffe von Schuld und Erlöse auf den Kopf stellte. Und wenn kürzlich unser Justizminister Kerl erklärte, die deutschen Zuchthäuser und Gefängnisse sollten wieder wirkliche „Straf“ anfallen werden und es ging nicht an, daß ihre Anstalten besser genutzt und gehalten werden als es ist, anständige Arbeiter, von den armen Gemordeten gar nicht zu reden, leisten könnten, so kann er auch hierbei auf unsere volle Zustimmung rechnen.

Fr. 2.

## Das Fahrtenbuch, das Zauberbuch

Erinnerung wohl und an... Früher, als ich noch Mitglied einer Wandernotgruppe war, besaßen wir auch einmal ein Fahrtenbuch. Es war ein kleines Buch, mit vielen weißen Wäldern, in Ministerproben ein gebunden. Ich weiß es noch genau, denn bei einem Beitrag von 5 Pfennigen in der Woche haben wir monatlich daran gestiftet. Die ersten 20 Seiten hatten mit Kunst nichts zu tun; darin waren nämlich unsere Fahrten verzeichnet. Da die Pflicht des Eintragens reißend wurde, verfiel man im Voraus den Augenblick, an dem man die Feder ergreifen mußte, um der Nachwelt kundzutun, daß man sich auf halb haben mit dreizehntägiger Vorbereitung aufbrechen, gegen zwei Uhr die Erstenhülle aus dem Gruppenpostfäß öffnen und dann und dann in die Arme der geängstigten Eltern zurückkehrten.

Nach war uns der Fahrtenbericht ebenfalls sehr wie langweilig. - bis eines Tages, nein, eines Vorhabens der Eintrag einer Neuen verzeichnet wurde. Wir hielten die Eltern und die Frau an, und wir uns auf. Es wurde uns dann folgen eine Offenbarung gütig. Wir erkannten, daß das Wandern eine der Quellen ist, aus denen die Seele des Deutschen getränkt und sein Gemüt gespeist wird. Wir erfüllten plötzlich den Reichtum, der uns daraus zufließt, nicht nur aus den großen Erlebnissen, sondern gerade aus dem lebendigen Erfassen des Kleinen, Einfachen, Alltäglichen. Wir haben dann das Wandel zu unserer Berichtserfasserin gemacht. Im ihrer Berichte wollen habe ich das Tagesbuch später, als ich die Schule verließ, unterschlagen. Warum? Wenn ich es aufschlage, sehen mir die Morgenblätter der frühlichen Ausfahrt in die Ohren, in der frühlichen Bewegung, wenn alle Schritte hoch und weichen, wenn die Füße leichter über schwebenden Farnenwäldern, Ginstersbüschen duffen sich und beständig, eine braune Mutter gleich lautlos durchs Moos, - oder ein harter Sternenschein flucht über dem endlosen Juncusriedel, Nebe grasen auf einer Waldhöhe, und alles, die Tannen, die Fiebertriebe, das Gras, ich überlegen mit dem milchweißen Licht des Mondes, der Wälder leuchtet, alle Inaden im Profil, nachher weißt mich ein Baumbeeren, Bergschneeböden flingen auf mit Klumpen, und wehenden Fiedern, Bergschneeböden unter rauhen Wolken, wenn die Sonne so wichtig wird und das Einschließen so schön ist.

Inzwischen habe ich mir längst ein eigenes Fahrtenbuch angeschafft. Es ist nicht die und nicht in Ministerproben gebunden. Es besteht aus lauter billigen kleinen Heften, nur ein paar Pfennige haben sie gekostet. Aber es fließt etwas von dem Reichtum und der Schönheit dieser Erde darin, hinterher und vielfältig, frohlich und traurig, einfüllig und geistig wie

sammengeschlossen sind, suchte sich, im Erleben nach einem gebunden Leben in Sonne, Luft und Licht, von falschen gesellschaftlichen Zwängen zu befreien und erlieferten sich das Recht auf Sport, Körperarbeit, die körperliche Zukunft gegen die damaligen harten Auffassungen auch der modischen Kreise.

Folgerichtigerweise mußten sich solche Forderungen auch auf die Kleidung übertragen, die damit in eine neue Entwicklung gezogen wurde.

Daß diese Entwicklung, die teilweise in anderen germanischen Ländern schon früher begonnen hatte, in Deutschland ihre stärkste Auswirkung erfahren hat, kann heute nicht mehr geleugnet werden; man mußte den Körper zu befreien und die Abhängigkeit der damaligen Pariser Mode zu überwinden. Paul Schönlank, der Kultur des weiblichen Körpers als „Grundlage der Frauenkleidung“ um die Jahrhundertwende diese Entwicklung stark gefördert, Frauen wie Hedwig Wismann u. a., haben sich um eine neue Schnittgestaltung verdient gemacht. Durch 1908 im „Kriegsgebiet“ dann 1911 im „Kriegsgebiet“, 1917 im „Kriegsgebiet“ wurden die neugefundenen Formen von der Mode übernommen.

Die dann im Verlauf der Krieges- und Nachkriegsjahre einsetzenden Erfolge und Fortschritte des teutlichen Kunsthandwerks ergänzten das Erleben nach Unabhängigmachung von ausländischen Einfäufern auf das glückliche und führten zu selbständigen deutschen Modestellungen, worunter die Freiheiten der Bremerberger Werkstätte für deutsche Frauenkleidung besondere Beachtung und Nachfolge fanden. - Anknüpfend der Gelei - Düsseldorf 1933 - wurde vom Verband Deutsche Frauenkultur in einer Sonderheft, die Bestimmung der Mode durch unsere Verbandsarbeit 1908-1933 in Einzelheften diese Entwicklung ausgearbeitet. Bei der Ausstellung Berlin „Die Frau“ im März dieses Jahres konnte in einer großen Jubiläumsschau „Frau und Kleid im Wandel der Zeit“ diese Entwicklung mit vielen Originalen lebendig belegt werden.

## Scheidung auf hypochondrischen Verleumdung

Zeit fünf Jahren führt die Gattin eines Rechtsanwalts, Dr. Gallon, einen verheirateten Kampf, um einen moralischen Unterhaltungsbeitrag, den sie nach einer angeblichen Scheidung im Jahre 1927 angeprochen erhielt. Im Verlaufe des Prozesses wies der beklagte Ehemann glaubwürdig nach, daß seine Frau in einem abgeschlossenen Scheidungsverfahren auf jede Anpreisung und Ertragung seines Namens verzichtet habe. Die Klägerin behauptete zum Erlaube des Gerichts, daß ihr von einer Scheidung, die sie angeordnet haben soll, überhaupt nichts bekannt sei. Die Behauptungen ihrer Gattin seien eine böswillige Erfindung. Als man sie die ihre Unterfertigung tragen, erklärte sie mit Bestimmtheit, daß sie niemals in „moderem Zustande“ unterzeichnet haben könne und nun gab die Klägerin eine Schilderung ihres Lebens, die das Gericht veranlaßte, das derzeitige Verfahren zu verlegen und eine Verurteilung gegen den Ehemann zu erlassen. Wie die Frau anschließend glaubwürdig bewies, hatte der Mann sie wiederholt in hypochondrischer Weise unter dem Vorwand der Aufrechterhaltung, die sie auch stets willens auszuführen müßte. Auch im Falle der Scheidung liege ihr jenseitlich ein hypochondrischer Auftrag erteilt worden, und sie habe unter dem Einfluß des Willens ihres Mannes, nicht nur in die Scheidung eingewilligt, sondern auch an Gunsten ihrer Gatten auf alle Ansprüche und Klagen verzichtet. Eine andere Erklärung für die „bessere Scheidung“ könne es nicht geben.

## Scheidung auf hypochondrischen Verleumdung

Dr. Gallon stellte die Behauptungen seiner Frau als hypochondrische Lügen hin, und kündigte eine Verurteilung an gegen sie an.

Die Mode bevorzugt den nordischen Frauentyp

(Fortsetzung von Seite 1) Die gemalten weiblichen Vorbildern neuer deutscher Moden...

schleifstücken sind vorhanden. Für die nunmehr beliebt geführte deutsche Modestaltung...

Der Kampf gegen den Staub Wie verhindert man Staubentwicklung?

In der wärmeren Jahreszeit vermehrt sich auch der Staub. Er ist eine Plage, gegen die Hausfrau...

In vielen Haushaltungen befindet sich neureichere ein transportabler Staubfänger, der ganz gute Dienste leistet.

Als ganz vorzügliches Mittel, die Staubentwicklung von Staub und damit auch des Einstrahlens...

sich von den Stiefeln abtritt, nicht mehr aufstehen und sich in der Wohnung verbreiten...

Die Gräfin und ihr Kameltreiber Abenteuerin oder Spionin? - Eine seltsame Eheheißung - Die Kasse nach Mekka mit dem Tode bezahlt?

Die Öffentlichkeit beschäftigt sich augenblicklich mit dem seltsamen Schicksal der französischen Gräfin d'Anbarain...

Das Aufsehen des Falles ist um so mehr berechtigt, als sich die erwähnte Gräfin zur Erreichung ihres Zielens eines Mittels bediente...

Abenteuerliche Gerichte Man weiß nicht genau, ob es nur Extravaganza war, die den phantastischen Plan in dem Köpfe der schönen Französin entfiel...

Es wird nämlich gemeldet, daß Gräfin d'Anbarain eine Spionin war, die sich keineswegs für die religiösen Brände in Mekka interessierte...

Die Gräfin ist natürlich keine Gräfin von Geburt. Ihre Schönheit sollte einem französischen Aristokraten in Rom, durch den sie zur Gräfin avancierte...

Unsere Leserinnen haben das Wort! Hier können Sie sich ausdrücken!

Noch einmal die „gudige Frau“ Ihr Artikel von der „gudigen Frau“ hat in mir tiefsten Widerhall ausgelöst...

In der Tat, der Herrscherin Mode hatte im Verein mit den Aposteln von der Kamme, des festsitzende und den Verdorben des Kaufmanns dafür gefordert...

Was hat es einen Ort empfunden, wenn man des Abends in der Kamme nicht wie jetzt, stumm dazugehört...

Und die arme, kleine „gudige Frau“ wurde immer mehr ihrer eigenwilligen Epithete entrückt...

Als ich Pfingsten den Ort durchwanderte, sah ich überall Trupp von frischen Mädels mit braunen Zäden, roten Wangen...

Was gut, daß die kleine „gudige Frau“ jetzt Maß machen muß, daß der mit der nationalen Erhebung wieder zu Ehren gekommenen deutschen Frau...

Als ich Pfingsten den Ort durchwanderte, sah ich überall Trupp von frischen Mädels mit braunen Zäden, roten Wangen...

Und da sind Menschen...

Und da sind Menschen, die leben viel von Deutschland, Heimat der Vaterland, Bekennen laut, sie lieben alles dies...

Doch da sind andere, Jünglinge und Greise, Mädchen und Frauen, arme Leute meist. Die hört man nie von Vaterland reden...

Sie kennen Arbeit nur und Schwermüdigkeit. Und doch, weiß seltsam Feuer glüht in ihren Augen...

Da wissen sie, all dies ist deutsche Erde. Kein Fremder Fuß betrete dieses Land, Solang noch rotes Blut in ihren Adern...

Die Heiligkeit des Arbeitsdienstes teilt mit, daß die gefälligen weiblichen Arbeiter, die in unmittelbarer Beziehung zur Erziehung...

Neue Einrichtungen können, soweit sie diesen Zielen entsprechen, auch weiterhin genehmigt werden...

Obstfelle an den Händen schnell zu entfernen. Die so lästigen Obstfelle entfernt man am schnellsten...

Es ladet ein... Montag, den 21. August. Hallischer Hausfrauenbund: Samstagsnachmittag...

Bücher der Frau Meter, Dr. med. Die fünf Sorgenkinder: Das magere Kind, das appetitlose Kind...

Die Erziehung unserer weiblichen Jugend zu höherem beruflichen Stande ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer Zeit...

„Ich sehe Dich gar nicht mehr mit Ghibe.“ „Nein, ich habe mit ihr gebrochen. Sie hat ein altherbes Gelächel an sich.“

„Glaubte ich! Du hast ihr auch niemals einen Heiratsantrag gemacht.“

„Gefragte Mutter: „Sagte dir nicht dein Gewissen, daß du das nicht tun durftest?“

„Wie gefährt mir meine Photographie?“ fragt Elfriede ihre Freundin. „Ausgegeben!“, meint Hedwig...

„Gibst du mir ein Foto?“ „Nein, ich habe es schon abgegeben.“

„Gibst du mir ein Foto?“ „Nein, ich habe es schon abgegeben.“

„Gibst du mir ein Foto?“ „Nein, ich habe es schon abgegeben.“

„Gibst du mir ein Foto?“ „Nein, ich habe es schon abgegeben.“

„Gibst du mir ein Foto?“ „Nein, ich habe es schon abgegeben.“

„Gibst du mir ein Foto?“ „Nein, ich habe es schon abgegeben.“





Graf Ludner zu Seibitz beim Marinesturm 64, 536

Unter überall in der Welt bekannte hallische Wollinger Graf Ludner wollte als Graf beim Marinesturm in Genzich...

Ludners Vortrag Man merkte es bei den ersten Sätzen: hier sprach nicht das in Kurzen gefasste Rednerintention mit ausgefallenem Material...

Ein echter Deutscher Ein echter Deutscher hand vor uns, als er davon berichtete, wie er nach dem Kriege endlich auch wieder zu Vorkärgen in seinem alten Heimatort 'Majestät' stand...

'Seid stolz darauf, eine Rasse, ein Volk zu sein, und eines Volkes einfachen, klüglichen, unheimlichen und unheimlichen Führer zu haben, wie Adolf Hitler.'

Zugst holt fast! Nach dem Dienst fand innerhalb des Marinesturms 536 noch ein gemächliches Kameradschaftliches Beisammensein im 'Sparbaren Zug' statt...

Der Polizeibericht meldet: Am 13. August gegen 19 Uhr trafen an der Kreuzung Aufseherer Straße - Pfännerhöhe ein Personenkraftwagen und ein Kraftfahrzeug zusammen...

Am 13. August gegen 8.15 Uhr trafen an der Großhändler Wittenberger Straße ein Kraftfahrzeug ein Personenkraftwagen und ein Kraftfahrzeug zusammen...

Gebt den Wohlfahrtsunterstützten Arbeit!

Mangelhaft und Preisleistung der NSDAP haben an alle öffentlichen und privaten Arbeitstätten mit mehr als 20 Arbeitern nachdringenden Rufus gerichtet:

In dem erfolgreichen Kampf der Reichsregierung gegen die Arbeitslosigkeit steht der Arbeitskreis Halle sehr zurück. Zwar ist die Zahl der vom Arbeitsamt unterstützten Erwerbslosen in den letzten Monaten nicht unbedeutend gesunken...

Mit dem veralteten Vorurteil, es handle sich bei den Wohlfahrtsunterstützten um Arbeitskräfte minderen Grades, muß aufgegeben werden. Die Wohlfahrtsunterstützten sind Arbeitskräfte besten Willens und Könnens.

Die ungeschickteste Zurückweisung der Wohlfahrtsunterstützten bei der bisherigen Einreichung in Danerarbeitstellen muß abgelehnt werden. Die bisherige Praxis bedeutet für die Wohlfahrtsunterstützten eine Verurteilung, für immer aus dauernder Unterstützung ausgeschlossen zu werden...

Zunächst einmal die Wohlfahrtsunterstützten in Arbeit gebracht werden, und zwar in erster Linie die väterlich reicheren Familien, da diese durch ihre hohen Unterhaltungen besonders auf der Gemeinde bzw. den Steuerzahlern lasten.

Zur weiteren Förderung der vorausgesetzten Unterbringung von Wohlfahrtsunterstützten hat ferner am 8. August 1933 eine gemeinsame Besprechung mit den Ortsgruppenleitern und sämtlichen Referenten der Kreisleitung der NSDAP stattgefunden...

1. Frauen und Mädchen, für die irgendeine gefordert ist oder gefordert werden kann, in den Männern keine Arbeitsplätze wegnehmen.

Der Mann in die Fabrik oder ins Büro, die Frau in den Haushalt oder die eigentlichen Frauenberufe! Auch ältere männliche Personen sollen dem erwerbslosen Familienwater Platz machen.

2. Familien mit mehreren Verdienenden sollen stets daran denken, daß noch immer vier bis fünf Millionen Deutsche ohne Arbeit sind. Die mitverdienenden Familienangehörigen sollen daher die Arbeitsplätze für Volksgenossen ohne Arbeit freimachen.

3. Der Arbeitgeber soll, soweit nur irgendwo vertreibbar, die Zahl der Arbeitsplätze unter möglichstster Einschränkung der Maschinenarbeit vermindern und die Arbeitszeit, soweit die 40-Stunden-Woche noch nicht eingeführt ist, im Interesse von Mehrerstellungen verkürzen.

4. Es ist ganz besonders im Staatsbürgerlichen Interesse gelegen, daß die langfristigen Erwerbslosen, und unter diesen hier wiederum die Familiensätere bevorzugt untergebracht werden.

5. Der Stadtrat, der Stadtkämmerer und der Verbraucherverein sollen wieder Bekleidungen herausgeben und sich dadurch in den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit einreihen.

6. Die Schwarzarbeit ist entschieden zu bekämpfen. Der Schwarzarbeiter verbleibt, der die Schwarzarbeit unter seiner Aufsicht hat, hat das Recht verweigert, öffentliche Unterbringung zu erhalten.

7. Die Großstädte werden in absehbarer Zeit kaum wieder in der Lage sein, allen ihren Einwohnern eine Arbeitsmöglichkeit zu bieten. Hiermit ist die Liebe zum heimischen Stoffe bei jeder sich bietenden Gelegenheit zu pflegen und alles daranzusetzen, daß alle diejenigen wieder auf Land zurückkehren, die dort eine Existenz zu finden vermögen.

Nachrichten aus dem Gaalkreis

Hiliter-Jugend weicht ihr Heim ein

In der ehem. Waderholungsstätte 'Heide'

Anfang April sollte die Stadterweiterung Halle dem Standort der Hiliter-Jugend die ehemalige Waderholungsstätte 'Heide' zur Verfügung damit sie der Jugend als Heim und Lagerort dienen sollte.

Durch die starke Leitung des Standortführers und die schaffensfrohen Mitarbeiter aller Hiliterjungen wurde die Waderholungsstätte in einen Zustand versetzt, der für die Hiliterjugend nötig ist.

Die Festlichkeiten nahmen ihren Anfang als sich ein Umzug der Hiliter-Jugend, des Jungvolks und der Parteimitglieder durch den Ort bewegte.

Mit klingendem Spiele marschierten 200 Hiliterjungen durch Mittelbein nach dem neuen Heim. Dort waren schon zahlreiche Gäste erschienen und setzten damit, daß in Mittelbein die Einwohnerchaft ganz mit ihrer Jugend erfüllt.

Unter den Klängen des Gott Vesper-Liedes wurde zum ersten Male im neuen Heim die S-A-Halle gefüllt. Dann waren die zahlreich erschienenen Gäste noch frohlich bei einem Konzert der Oberbannfelle zusammen und lauften den Vorträgen des NSDAP und der Gruppe des NSDAP.

8. Die Stadtgemeinde wird es sich angelegen sein lassen, verstärkte Arbeitsbeschaffungsprogramme durchzuführen und die Mittel hierfür herbeizuschaffen. Eine wesentliche Gelegenheit des Arbeitsmarktes ist durch solche öffentliche Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen jedoch nicht zu erwarten.

Die Bauarbeiten der Deutschen Bau-Gemeinschaft H.-G. in Leipzig beging ihr jährliches Bestehen. An Anwesenheit des Vertreters des Reichsstattdirektors von Sachsen, des Vertreters des Reichsstattdirektors von Thüringen...

Spende zur Förderung der nationalen Arbeit. Auch die Volksgemeinschaft der Braunschweiger hat sich bereit erklärt, eine Sammlung für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit...

Ähnliche Klagen. Im Stadterweiterungsgebiet der Heide soll das Gelände eines besonders großen Stückes für die Heide als Lagerort für die Hiliter-Jugend...

Durch Leichtsinn in den Tod. Lebendorf. Ein aus der Nähe von Waderholz kommender Sandwärfersbüchse verunglückte sich an einem von Ober-Beihen in Richtung Waderholz fahrenden Kraftfahrzeug zu fahnen.

Neues Leben in der Ev. Frauenhilfe. Wiestan. Die Evangelische Frauenhilfe, die einst Kaiser Dr. Danneberg begründet und die Jahre hindurch regenreich gewirkt hat, soll wieder auferstehen.

Wahlen zur Kreisjugende. Kroßfeld. Die drei Kirchengemeinden Kroßfeld, Altenmarkt und Wiestan wählten gestern durch ihre Gemeindevertretungen in der Kreisjugend...

ELEKTRO-Zubehör enorm billig Ausschalter 0.25 Steckdose 0.15 Drahtstrecke 0.10 600 St. 0.22 6 Amp. 6 St. 0.21 FAHRRAID-MÖLLER Halle (S.) Schmeerstr.

Ein deutscher Abend  
Fest der Ortsgruppe Kaiserplatz

Wegen der bösen Witterung fand das Fest im Saale statt. Das war schade. Aber wer in jedem Sommer 1933 seine Erfahrungen schon gemacht hat, der dankte es Rg. Deuer von der Ortsgruppe Kaiserplatz, daß er Zeit und seinen feinen Gästen bereitwillig in Saale nahm und ihnen zu einem ungestörten Genuß des Abends verhalf. Außerdem war die Fremden-schaft bemüht gewesen, den Sommer dennoch einzufangen und in den Saal zu bringen. Aus ausbleibenden Vorkonzerten im Sommerlichen Saale über die Tische und von überall her leuchteten in veränderlicher Größe die Farben unserer geliebten Fahne, die nie immer sie sich entfalten, den feierlichen, blühenden Leben sprecht. Daß das umfangreiche Bildnis des Führers nicht fehlen durfte, versteht sich von selbst.

Den Rahmen an der Unterhaltung, aufgabe dieses Deutschen Abends, teilte die Kapelle Knopfe. Sie schuf das sichere Fundament, dem von aus sich die Einzelleistungen der Solisten erhoben. Die Musikfolge war mit Gesang und Tanz gewürzt: so ungefähr die Mitte haltend zwischen nicht zu reichem und noch nicht zu Schwerm. Neben frischen Marsch-Edeln und kleiner Unterhaltungsmusik auch liebe, schöne Mozartstücke, denen besonders unserer jungen Virtuosenin Goldhorn Anmut und Gesang sprühendes Leben gab.

Damit aber kommen wir zu dem Punkt, wo wir es als liebe Pflicht empfinden, den beiden Solisten des Konzertes: Rg. Goldhorn und Rg. Seibel (Geige) noch einmal unseren herzlichsten Dank zu sagen für die Freude, die sie uns mit ihrer Kunst bereitet haben.

In der Pause spielten den musikalischen Darbietungen erfolgte - außerhalb des Programms - eine Ueberrührung: ein feines, humorvolles, nationalsozialistisches Skizzen, gehalten von Rg. Walther, das mit Witz, Verliebtheit und Heiterkeit aufgenommen, sich vorwiegend an die Frauen wandte.

Widern gab es wieder Musik und eine dankbare, bestirnte Substanzmenge im ganzen Saale war noch kaum ein Atem freigeschrieben - lebhafte fröhliche Gelächertöne bis zum Schluß. Was aber noch besonders hervorzuheben zu werden verdient und was noch jeder, der erstmals zu uns kommt, empfindet, das ist der Geist, der auftritt: Energie und Frische, der auch solche unangewöhnliche Veranstaltung in allen Teilen zusammenfaßt und durchdringt. Der Gehörtschmerz an der Führer, die Begrüßungsansprache des Ortsgruppenleiters, das gemeinsam gesungene Lied, ein einziger zwingender Ruf aus den Einzelnen, selbst energiegelad und frisch zu sein.

Und ob es heute ist bei Spiel und Unterhaltung und morgen in bitterem Ernst - ob heute in feierlichen Märschen und morgen im großen Geschehen der Welt des neuen Deutschland verknüpft sich nirgends mehr!

Könnte es uns in der Verbundenheit zwischen Heimat und Ziel gleichsam? Lange Jahre aber schien die Kraft der Seele und die Innigkeit des Liedes verschüttet gewesen zu sein, bedeckt mit dem Lirak ankommenden Geistes. Erwacht und daraus nicht die doppelte Aufgabe, unseren volkstümlichen Sang zu reinigen und mehr zu pflegen als bisher? - Diesen Sinn will die Ortsgruppe freimitteln im Osten unserer Stadt einer Veranstaltung geben, die am 17. August, abends 20 Uhr, im Hofpavillon stattfindet. Künstler aus dem Orchester des Stadttheaters haben ihre Mitwirkung zugesagt, der Kirchenchor von St. Ulrich Ost hat den gesanglichen Teil übernommen. Den Abblüh über bildet ein Einakter. So werden sicherlich die Voraussetzungen geschaffen sein für die Stimmung, die unserem Volkstümlichen eigen ist und die in dem Liede von dem Lindenbaum an Brunnen der dem Tore so wunderbar zum Ausdruck kommt.

Keine Vergünstigungssteuer für kirchliche Veranstaltungen

Im kirchlichen Anstalt der Kirchenbräutigam Sachsen wird mitgeteilt, daß auf Grund einer neuen Verordnung der Finanzämter, die kirchlichen Vereinen dienen, soweit sie von Organen der Religionsgesellschaften des öffentlichen Rechts unternommen werden, von der Vergünstigungssteuer befreit sind. Damit ist jetzt endlich eine Regelung erfolgt, die von Seiten der Kirche in den letzten Jahren immer wieder angefordert worden ist, und es wird in Zukunft nicht mehr möglich sein, kirchliche Veranstaltungen und Veranstaltungen jeder Art, wie das von Seiten marxistischer Amtsbekämmerter und Parteipräsidenten in der Vergangenheit oft genug geschehen ist, mit Vergünstigungssteuer zu belegen und die Kirche damit in ihrer Tätigkeit zu behindern.

Einbruch in Lebensmittelgeschäft

In der Nacht zum 15. August wurde in der unteren E. Brunnentrafike in ein Lebensmittelgeschäft eingebrochen. Der Diebstahl ist in der Zeit von 1 bis 3 Uhr ausgeführt worden. Gestohlen wurde ein Rindfleisch, Dörrfleisch, Kaffee, Salz, Butter, Bienehonig, Dosenmilch, Eier, Schokolade und Tee. Es kommen zwei Täter in Frage, die das Diebstahl in zwei weißen Stränpfunden der Firma Gebr. Wollschick fortgeschafft haben. Sachverständige Mitteilungen aus dem Publikum, die an die Polizei weitergeleitet werden, werden die Kriminalpolizei, Polizeipräsidium Zimmer 100.

Der Männerchor „Deutsches Lied“ im DGB

Galle gibt am kommenden Mittwoch um 20 Uhr im Mitteldeutschen Rundfunk ein Chorprogramm. Das unter dem Motto Otto Weigert. Das Programm enthält Werke von Mozart, Bach und Knab.

Bevölkerungsvorgänge in unserer Stadt

Einsobnerzahl gestunken - Fremde in Halle. In den hiesigen Gassen und Quartierhäusern sind im Monat Juli 1933 8601 männliche und 1076 weibliche, zusammen 9677 Fremde abgezählt. Darunter befanden sich 116 Personen, die ihren Wohnsitz im Auslande hatten, und zwar 92 männliche und 24 weibliche mit fremder Staatsbürgerschaft. Am Juli 1492 waren es 8685 männliche und 1115 weibliche, zusammen 9800 Fremde. Im Juli 1914 waren 9266 männliche und 1621 weibliche, zusammen 10887 Fremde. Außerdem wurden im Juli 1933 690 männliche und 514 weibliche, zusammen 1204 Kranke im Krankenhaus gezählt (Normanzahl 860).

Die Einsobnerzahl der Stadt Halle, die am 16. Juni 1933 208 017 betrug, anwachsende Personen betrug, ist noch in der zweiten Hälfte des Monats Juni um 80 Köpfe gestunken und hat im Laufe des Monats Juli 1933 weitere 680 Köpfe verloren. Der Verlust geht ausschließlich auf Kosten des vermehrten Fortzugs, in dem wie üblich um viele Zeit die Studierenden den Hauptanteil stellen. Geburten und Sterbefälle in der heimlichen Bevölkerung fallen sich dagegen fast die Waage; denn 169 Geburten wurden gegen 159 Sterbefälle im Juli 1933 gegenüber. Die Einsobnerzahl Halle betrug danach am 1. August 1933 207 858 Personen.

Achtung, Hochseilführer!

Jedes Führer muß sich in bester, festerem Zustand befinden und während der Dunkelheit und bei starkem Nebel ordnungsgemäß beleuchtet sein. Hochbedeute Führer und solche Führer, deren Ladung mehr als einen Meter

Auto- und Kraftred-Reifen

Auto- otto Keller, Schillerstr. 45

nach hinten überfließt, haben während der Dunkelheit und bei starkem Nebel am hinteren Ende eine zweite hellleuchtende Laterne zu führen. Bei Tage muß das herausragende Ende des Radreifens kenntlich gemacht sein (rote Kappen, Strohwische usw.).

Auf den Radreifen ist grundsätzlich die letzte Reifenspeife einprägen, im anderen Abwehrstreifen des Hochfahrens zu erkennen. In allen Nachmittagsvorstellungen ermöglichen sich für Erwärmer und Kinder, so daß auch der Winterbedarfs für wenige Pfennige einige frohe Stunden im Circus Strahrburg verbringen kann. Zu bemerken ist weiter noch, daß Strahrburg allen Meinungen, Verweilungen, im Falle des Unfalls, die Versicherung auf allen Erspargnissen zu allen Abendvorstellungen nur halbe Preise berechnen.

Im Rahmen ist das Auffügen auf der Deichsel verboten.

Die Eintrittspreise des Circus Strahrburg sind in der heutigen Zeit eine ganz sehr seltene Erscheinung. Wenn man bedenkt, daß dieses Niesenunternehmen mit vielen Tausend Mark Tagesumläufen operiert, kann man die der heutigen Selbstkosten angepaßten billigen Eintrittspreise von 80 Pf. bis 3.- Mk. (Lage 850 Mk.) nicht hoch genug anerkennen. In allen Nachmittagsvorstellungen ermöglichen sich für Erwärmer und Kinder, so daß auch der Winterbedarfs für wenige Pfennige einige frohe Stunden im Circus Strahrburg verbringen kann. Zu bemerken ist weiter noch, daß Strahrburg allen Meinungen, Verweilungen, im Falle des Unfalls, die Versicherung auf allen Erspargnissen zu allen Abendvorstellungen nur halbe Preise berechnen.

Deutscher Landarbeiter-Verband. Im künftigen Gärtnere und Gärtnereierperiode mal im Deutschen Landarbeiter-Verband einzutreten können, bietet der Deutsche Landarbeiter-Verband die Vereinigungen der Junggärtner innerhalb des Reichsautarkontes Halle, an den Deutschen Landarbeiter-Verband, Kreisleitung Halle, Halle, Dora 42/44, ihre Anschrift einzulegen. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß in Zukunft nur solche Gärtnere aufgenommen werden, die nicht in Staats- und Kommunalbetrieben beschäftigt sind. Sämtliches Material und Arbeiterpersonal wird aufgerufen sich im Deutschen Landarbeiter-Verband einzutreten. Die Rechte der bereits geschlossenen ihrer Beitritt erklären werden.

Missionsfest in der Paulusgemeinde

Neue Freudigkeit zur Arbeit

In der Paulusgemeinde wurde ein Missionsfest gefeiert. Die Anrede dazu war von der kirchlichen Arbeitsgemeinschaft in der Paulusgemeinde ausgegangen. Um 10 Uhr war

Festgottesdienst

in der Paulusstraße. Die Predigt der „Deutschen Christen“ nahm geschlossen an ihm teil. Der gemischte Chor der Arbeitsgemeinschaft sang, nachdem das Glaubensbekenntnis gesprochen, zwei Strophen aus dem Missionslied „Einer ist es, an dem wir hängen“ der Gemeinde ins Herz und stimmte nach der Predigt den Psalm an. Der unter dem Gesang des Hymnus „Einer ist es“ sang Rg. Goltz. Sie handelte auf Grund von Apostelgeschichte 17,1-9) von Paulus in Saloniki, seiner Christusverkündigung dafelbst und dem Widerstand, der sich gegen diese Verkündigung erhob.

und rief die Paulusgemeinde auf, zu helfen, daß der gekreuzigte Christus weiter verkündet wird in der Gemeinde und in aller Welt.

Farrer Goltz las nachher das Gebetbuch des neuen Landesbischofs Müller vor, in dem es heißt: „Der Zustand der Zerrissenheit, der Unruhe, des Widerspruchs und des Mißtrauens muß beendet werden. Wir müssen uns darauf besinnen, daß nur Einer unser aller Messias und Führer ist, Christus der Herr und Heiland.“

Dann gab Farrer Goltz die von der Berliner Mission ausgehende „Mitte in erster Stunde“ weiter: „Unter den kirchlichen

Cholle und Lied

Das sind doch zwei Dinge, die zusammengehören. Manigkinds trifft das auf den heutigen Menschen zu. Welches Volk, auf dem ganzen Erdball hätte diesen Reichtum an Volksliedern aufzuweisen; welches Volk

Siedlung und Verkehr

Straßen statt Schienen - Neue Struktur des Dorfes - Verkehrspolitische Wanklungen

Erschließung wirtschaftlicher Kräfte

Zu den wichtigsten Forderungen der Regierung der nationalen Erhebung zählt auf wirtschaftlichen Gebiete die Entfaltung und Stärkung aller produktiven Kräfte, die in der heimischen Wirtschaft schlummern. Am 20. 10. 1933 in der Siedlung schneiden sich fast alle Wege, die auf dieses Ziel hinführen. Siedlung würde nicht nur die aus nationalpolitischen Gründen unbedingt notwendige Entfaltung der deutschen Ostgebiete bedeuten, sondern auch eine Vermehrung der deutschen Produktion und eine Stärkung der deutschen Kaufkraft. Gilt man sich vor Augen, daß durch die Möglichkeit besteht, z. B. im Rahmen einer großzügigen Ostsiedlung etwa 200 000 selbständige Bauernstellen zu schaffen, dann wird ohne weiteres klar, daß ein solches Programm den Rahmen des rein Agrarpolitischen sprengt und auf fast sämtliche Gebiete der Wirtschaft nachdrücklich übergreift.

Zu diesen Gebieten zählt neben menden anderen auch der Verkehr.

Wenn in der Geschichte der deutschen Wirtschaftsentwicklung die Chance gegeben war, so bedient die „Deutschen Verkehrsminister“, die Entfaltung der Wirtschaft, die wirtschaftliche Erschließung mit dem höchsten Wirtschaftswachstum genau aufeinander abzustimmen, so bei dem uns heute bewegenden Problem der Ausfüllung des deutschen Ostens.

Das deutsche Verkehrsministerium hat bis heute die Angelegenheit der wirtschaftlichen Entwicklung in den letzten Jahrzehnten noch nicht übernommen. Es ist notwendig, daß dort gebaut werden, wo es sich um den Transport großer Gütermengen auf weite Entfernungen handelt: Straßen dort, wo ein beweglicher Verkehr mit kleinen und zerstreut aufreidenden Transportbedürfnissen geschaffen werden soll. Diese Gesichtspunkte werden in der Siedlungspolitik höchste Berücksichtigung finden müssen.

Das für die verkehrsmäßige Unterbindung der Siedlung in erster Linie die Straße und der Straßenbau in Frage kommen liegt auf der Hand; denn die Siedlungspolitik wird bedacht sein auf eine möglichst weite und gleichmäßige Streuung der neu zu schaffenden Bauernstellen.

Die Vermeidung übermäßiger Städtebildung findet ihre natürliche Ergänzung durch die betriebliche Struktur der Siedlerstellen, die zu schaffen sind.

Größe des Ländes, die einen erheblichen Aufschubbedarf an Lebensmitteln entwickeln, so mühten die Bauernstellen auf die Erzeugung mehr oder minder großer Ueberflüssigkeiten eingerichtet werden. Befamlich aber wichtig die Anwesenheit eines Bauernhofes um so mehr, je weniger er in den Markt hineinkommt. Aus diesen Grunde wird ein Zustand angestrebt werden, bei dem sowohl der Erzeugung überflüssig wie auch der Aufschubbedarf jeder Bauernstelle möglichst klein sein wird. Unter dieser Voraussetzung wird für den Absatz der niedrig zu haltenden Ueberflüssigkeiten ein verhältnismäßig nur schwacher lokaler Markt entstehen, dessen Kapazität mit dem Begriff des Dorfes einermöglichen genau umfassen wird. Verkehrsmöglichkeiten über große Entfernungen werden also nicht notwendig sein. Alle diese Gesichtspunkte sprechen für eine möglichst starke Veronickung des Verkehrslebens bei der Lösung der Verkehrsprobleme. Im Begriff der Arbeitsbeschaffung steht immer ein gewisser Rest von Ähnlichkeit, nicht natürlich Gewohnheiten, die sich auf für den Straßenbau, dessen produktivsten Dienst aber der Straßenbau nicht im Rahmen des Siedlungsverkehrs der Fall sein würde, der Neuschaffung wirtschaftlicher Kraft in großem Maß, so behaltet er nicht mehr einen Teil der Arbeitsbeschaffung, sondern entspricht einem ebenfö bringen von natürlichen Wohlstand der gesamten Wirtschaft.

Spendet für den Aufmarsch der Deutschen in Nürnberg!

Wirren unserer Tage leidet unsere Berliner Mission schwer. Wir können unseren Arbeitern brauchen nicht einmal mehr das tägliche Brot senden. Der Gottesdienst schloß mit der Strophe: „Mit unserer Macht ist nichts getan... Es streift für uns der rechte Mann.“

Die Missionsversammlung

am Nachmittag fand bei schönem Wetter in dem geräumigen Garten des Gemeindehauses statt. Die langen Tische waren bald alle besetzt, nur mußten herbeigeholt werden. Der Volksmarsch spielte ein Lied nach dem anderen. Der gemischte Chor, dirigiert von Gewerke-Orchester W. H. H. H., sang verschiedene Lieder. Gebete wurden vorgelesen. Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, W. H. H., hatte die Leitung. Gemeinliche Gelänge erlagen. In einer Pause trank man Kaffee. Dann hielt Farrer Hensel aus Hannover einen Vortrag über seine

Missionserlebnisse in Indien.

Farrer Hensel war Missionar in Adonjano in Lohabaddaga. Er erzählt von Feueropfern; von einer Schaar von Männern, die gefolgt werden wollten, deren Frauen aber noch abwartend standen; von zwei christlichen Ehepaaren, die wegen ihres falschen Zusammenlebens von der Kirche in den



Großfeuer in der Nacht

Lagerschuppen in Flammen - Mehrere Wäschzüge eingeseht

Benzinflask explodiert - Keine Menschenleben in Gefahr

Wegen der durch unvorsichtsmäßige Defi- und Benzinlagerung bestehenden erhöhten Gefahr...

Das Feuer wurde in etwa einer halben Stunde zum Stehen gebracht...

flammt jedoch an mehreren Stellen immer wieder auf...

Entfanden ist das Feuer mit größter Wahrscheinlichkeit in dem kleinen Wäschwärtershäuschen...

Trotz der Explosion eines Benzinflases wurde niemand verletzt.

Wegen der durch unvorsichtsmäßige Defi- und Benzinlagerung bestehenden erhöhten Gefahr...

Das Feuer wurde in etwa einer halben Stunde zum Stehen gebracht...

flammt jedoch an mehreren Stellen immer wieder auf...

Entfanden ist das Feuer mit größter Wahrscheinlichkeit in dem kleinen Wäschwärtershäuschen...

Trotz der Explosion eines Benzinflases wurde niemand verletzt.

treten ist in Uniform, soweit Berechtigung zum Tragen vorliegt...

Drisgruppe Kaiserplatz

Neue, Dienstag, den 15. August, 20 Uhr, findet im Affien-Garten ein Frauenfestsabend statt.

Kampfbund für Deutsche Kultur

Die für Dienstag, den 15. August, angelegte Sitzung der Drisgruppe Schrifttum im K.D.K. fällt aus.

Bekanntmachungen des Stahlhelm

Stahlhelm-Landesamt Mitteldeutschland

Die Formblätter für die 11. Bundesfeiermelbung sind zur Verteilung gelangt.

Die Jungstahlhelmlinien, ebenso die alten Frontkämpfer...

Baldige Wiedergenesung im Martin-Gäst

Als Karatubier des Martin-Gästes erkrankten Kranken feierlich.

Vom hallischen Sport Geländesport - Wiltsturnjahr - Arbeitsdienst

Das auch in den kleineren Vereinen die Reichen der Zeit richtig erkannt wird...

Die hiesigen Turnervereine, die alle Wiltsturnjahre...

Die hiesigen Turnervereine, die alle Wiltsturnjahre...

Parteiamtliche Bekanntmachung

Drisgruppe Kaiserplatz

Neue, den 15. August, 20 Uhr, findet im Affien-Garten ein Frauenfestsabend statt.

Drisgruppe Wochermarkt-Bord

Neue, den 15. August, 20 Uhr, in der höchstschöne Frauenfestsabendsammlung.

Drisgruppe Gesundbrunnen

Neue, den 15. August, 20 Uhr, findet im Paul Nieseplatz eine Mitgliederversammlung...

Drisgruppe Grünowitz

Neue, den 15. August, findet in Kramer's Restaurant ein Schulungsabend statt.

Drisgruppe Gieschenslein

Neue, den 10. August, 20 Uhr, findet im "Schöner" ein SA-Sänger, angeführt vom SA...

Die nächste Eingekundete ist heute, den 15. August, auf Donnerstag, den 17. August

berlegt. Die Kgn. und Pgg. werden gebeten, Donnerstag in Wögel's Restaurant, Lorenzstraße 22, vollständig zu erscheinen.

Kirchengruppe St. Moritz der Glaubensbewegung "Deutsche Christen"

Wir laden hiernächst alle Gemeindeglieder von St. Moritz zu der heute, den 15. August, 20 Uhr...

Abteilung NS. Kriegsoferversorgung

Morgen, den 16. August, 20 Uhr, findet im "Weinberg" ein Gaielenzert statt.

NS-Frauenfestsabend Grünwitz, Kirchengruppe

Neue, den 15. August, 15 Uhr, findet unsere erste Veranstaltung der Kirchengruppe im "Weinberg" statt.

Drisgruppe Gieschenslein

Ständige Amtswalter der Drisgruppe haben am Donnerstag, den 10. August, 1933, 20 Uhr...

Obsid und Gemüse. Kocht man jetzt für den Winter ein. Aber nur in unseren erprobten Qualitätswaren...

Bekanntmachung. Die Gemeinde Zülcho beschließt, 237 Hektar mit Wasserleitungs-Schlehdellen...

Schwangersverkeigerung. Mittwoch, den 16. August, nachm. 3 Uhr, finden in Halle, (S.), Breitestraße 3, drei Vorträge...

Zwangsverkeigerungen. Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung veräußert.

Bekanntmachungen. Auf die bei Bekanntmachung des Besondere-Amtsblatts vom 10. 8. 33...

Bekanntmachung. Die öffentliche Stenervernehmung. Grundbesitzer, Grundbesitzerinnen...

Schlafzimmer. so schön so gediegen und immer ganz besonders preiswert.

Werde neue Leser! Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9

Anna Theuring. Halle (Saale). Gr. Wallstr. 43. Fernr. 24268.

Schlafzimmer. Mehr als 50 geschmackvolle Küchen und 30 Schlafzimmer.

Deutsche kauft nicht beim Juden! Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung!

Bruno Paris. Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9

Kannst du, lieber Kristallball, besetzt, noch Eintritt erhoben wird, im übrigen völlig freie Vinsprache...

Kurszeit der Hausfrau. Die Markt-Preisliste für den 15. August 1933.

Auf dem heutigen halbtägigen Wochenmarkt wurden, soweit dies feststellbar konnten, ungefähr folgende Preise gezahlt:

Table with multiple columns listing market prices for various goods like flour, oil, and meat. Includes sub-sections for 'Fleisch' and 'Wurstwaren'.

Table listing prices for various types of meat and sausage products.



# Das Unterhaltungsblatt

## Die Kolonie des Alten Fritz

Bittere Armut in einem Soldatendorf auf dem Hochmoor  
Reportage von Hans Wörner

Moordorf im Kreise Aurich. Die ersten Katen der Kolonie stehen nur einen Steinwurf von der Automobilstraße entfernt, aber in dem Augenblick, in dem man auf den feinsten einbiegt, kommt man in eine andere Welt. Bis an den Horizont dehnt sich das Hochmoor, eine trostlose Fläche in Schwarz und Braun, von Wassergräben durchzogen, in viel zu kleinen Abschnitten bebaut, von arbeitslosen Katenleuten besiedelt.

Im Jahre 1767 hat man auf Befehl des Alten Fritz bei der Kolonisation in Moordorf begonnen. Er selbst schickte alte, verdiente Soldaten seiner Armee in das „Wüstland“ und gab ihnen für die ersten Jahre ein paar Taler Sandgeld, Baustoffe, Saatgut, Geräte. Aber die Alten bezogen sich nicht, das viel zu arbeitslos kam ihnen wieder vornehmend. In unbesetzten Katen gaben sie ihren Verdienst auf das zugeleitete Land zu Papier und zogen fort, dem Kriegesgetöse nach, das irgendwo in Europa auf sie wartete. Einige der Namen jener alten Soldaten aber sind heute noch in Moordorf nachzuviefeln. Ausleitete aus dem Siebenjährigen Krieg, zum Preussisch-Englischen Kriege, zum Napoleonischen Kriege, hier aus der Marx, Kropfsteine aus Wärdern. Katerleuten aus dem Baurischen. Ihre Nachfahren sitzen heute noch auf dem Moor, viele, ohne um ihre Herkunft zu wissen, aber nicht, ohne die Art jener alten Soldaten heute noch in ihrem baren Lebensstumpfe zu bewahren.

Dem arm ist dieses Moordorf, bitter arm, wie kein anderes Dorf irgendwo im Vaterland. Die Katen aus Lehm und Stroh stehen viel hundert Jahren und mehr. Fast alle haben nur einen einzigen Wohnraum neben einem fahrlässigen Verfall, in dem eine magere Hege oder ein spärliches Schwein hungenk. Seit dem Jahre der Gründung befindet die Grenz Moordorf hat unheimlicher Verdrüßigkeit. Lange Zeit haben die Nachbarböcker die Gänge geteilt, die den Katen von Moordorf sonst nicht gehen werden konnten. Von der Fehlfahrt des Wohnraumes hat man nicht genug eine Zeile in ein Koch im Moor getragen, in dem das Grundwasser furchbar hand.

Man tritt mit einer fessamen Schen in diese Katen. Man atmet tief moorige, bittere Luft, die aus den Weibern der vielen Kinder zu kommen scheint, wie eine Strafe ein. Man sieht ratlos vor den verwitterten, unheimlich vergrämten Gesichtern der Männer und Frauen und greift erschüttert an ihre gleichförmigen, ausgelegelten Hände.

Da steht ein alter, mooriger Fisch. Ein Kind großes Brot und ein paar Gemüßstücke liegen darauf. Auf der rechten Seite des banfälligen Herdes brummt ein Widmetzgerisch. In der Umkleie stehen drei zerbeutete Weiblicher und ein paar Katzen aus beglücktem Eigentum. An der Ecke hat ein kleiner Junge mit trübem Augen und sieht an einer Mauer.

Aber man erschrickt erst wirklich, wenn man die Bestfart sieht! Das ist ein Mitten aus Steinhöhl und rosen Stämmen. Die Unterlage ist trockener Torf und Stroh, die Decke — alt, überlebens, zerfissen. Man glaubt, allenfalls zwei Menschen könnten hier schlafen. Aber es sind sechs, acht, zehn! Von den weniger als fünfzigjährigen Menschen, die es im alten Moordorf gibt, schlafen nur 14 in Einzelkaten, 98 zu dreien, 138 zu dreien, 85 zu dreien, 40 zu fünfem, 26 zu sechsen, 14 zu sieben, 42 zu acht in einem Katen. Das ist kein Wohnen mehr, das ist ein Kaufen, ein Durcheinander von Beugen, Gedären, Sterben! Das schleipst sich zu bin, matt, dumpf, ohne Aufblick zur Höhe.

Man schreie mit Haseln über die Kinderfährlichkeit in der Provinz. Im Jahre 1921 haben 60 Prozent aller Kinder, die bis das zweite Lebensjahr vollendet, im Jahre 1922 62 Prozent, 1923 60 Prozent, 1924 54 Prozent, 1925 65 Prozent. Die Mütter, die diese Weibchen begatten, waren in fast allen Fällen wieder schwanger.

Von was leben diese Menschen überhaupt? Einige tun Tagelohnarbeit in fremden Dörfern, erbeben sich mitten in der Nacht und marschieren nach drei, vier Stunden zu einer geringbezahlten Arbeit, von der sie ein paar halben Taler erst zurückbekommen. Um die Karte herum ist ein Garten mit Kohl, ein kleines Feld mit Kartoffeln, ein Acker mit Buchweizen. Den Torf zu heben ist zwecklos, es fehlen die Kanäle und Straßen, um abzutransportieren.

Auf trotz allem führt man nicht ohne Trost aus diesen mühsigen Katen zurück auf die glatten Straßen, auf denen der Wagen losbraut, als habe er sich aus einer Sandwüste auf den Asphalt gestellt. Denn man braucht nur aufmerksam zu sein, um die angegebene Lebenskraft und die sich durch die Kinderfährlichkeit und Bettelarmut durchflammernde ganz unwillkürliche Gefühlheit zu spüren, die in diesen arbeitslosen Moorkatern herrscht. Jedes schlechtere Blut wäre unter den Umständen längst erloschen, unter denen die Nachfahren

der Soldaten des Alten Fritz hier leben. Und so anders erlicht man eine Frau, wie jene Moordorfierin es war, die gerade in einer alten, schmutzigen Zeitung las, als ich sie aufsuchte — sie hatte darin eine Notiz von einer Bauernmagd im Oldenburgischen geleitet, die das Kind eines Knechtes in den Abort hinein

## Die Uhr des Kameraden

Von Othmar Griff.

September 1915 — Infanterie Regiment Nr. 153 — Schlaht bei Loos! Der Septembertag war heiß durchdröhnt von untergeköhlten Kampfabhandlungen — wir flürmen und immer wieder flürmen — Die Kompaß haben wie die Best in ihrem Verteidigungsgraben — um jeden Zoll wurde verblissen gekämpft, unsere Kompanie war auf 28 Mann zusammengeschrufen, als wir am Abend die vorgefchriebenen Stellungen erreicht hatten.

Wir waren eine bunt zusammengeschrufte Gruppe aus allen Deutschen: ein Kaufmann, fünf Handwerker, zwei Studenten — aber, acht Kameraden — acht Freunde — alles wurde kochend geteilt — es war die Geburt einer Kameradschaft, die ein ganzes Leben hält!

Von acht waren wir nur noch drei, als wir den Graben links und rechts abgerückt hatten — darunter auch Carl, der Maurer — unser Vetter, unser Taufpächter in allen handwerklichen Dingen, er dessen Uhr stets auf das Genauigste ging, war unsere Normaluhr im nächsten Sinne. Er sprach nie viel — und wenn er sprach — hatte es Hand und Fuß. Was der Gruppe war er der einzige Wehrhafte und hatte ein Schöndchen, das keine Foto vom Schöndchen lag in seinem Gefäßtum: im silbernen Gehir der Uhr, ein Gefäßbild vom Großvater. Dann und wann, wenn er sich unbedachtig fühlte, öffnete er die Kapel und sah seinen Jungen, dann hufste ein Schöndchen über das schäbliche Gesicht, es waren dort geschnittenen Blau die Wunden, die von einer entmenschenreichen Jugend, von einem trockig erkämpften Leben — und wenn das seltsame Schöndchen verfliegen war, stand der schmale verfliegene Mund wieder still.

Unsere Gruppe war seit Stunden immer bestimmten und hatte in all den Kämpfern — mehr als Glück gehabt. Im Nebenzug bei Douai hatte uns Carl mal aus seiner Jugend erzählt, sie litt bitter und leichtlos gewesen, er schloß tonlos: hoffentlich hat's mein Junge mal gelernt!

Die Nacht war heringebrochen, der Kamerad Carl, hob die toten Engländer aus unserem Grabenschnitz. Wir drei: Carl, der Maurer, Heinrich, der Kaufmann, und ich bestiegen ein Grabenschnitz von zirka 40 Meter, die Schwebelatte war lächerlich dünn, das Nachschlingengebe reißt von uns (unser Schutzgott) hatte Krugaugen und war der Pulsschlag unserer Hoffnung. Der Nimmerliche hielt des Regiments Ziel die Stellung drei schwere Tage und Nächte — bis uns ein frisch ausgefülltes Garbe-Regiment am 28. September abholte!

Froh auf kommende Aufstape, gingen wir drei durch das zerflossene Steinwäldchen bei St. August zum Sammelplatz — als plötzlich — ein hagelähnliches feindliches Scherfeuer uns den Weg verlegte. Wir sprangen in feuchte Gemäuertrichter in Dedung — die Luft fühlte von den peitschenden Schrapnell — da ein Aufschrei ganz in meiner Nähe — Carl wandte sich unter Schmerzen und grub seine Hände in den Leib — ich sprang hinzu, ich seinen Kopf auf, dabei verding ich meine Hand in seiner Herkete — ein Schrapnell hatte das Gut am Wande durchbohrt, die Uhr geschlagen und war von dort in den Leib gesunken — ich erbeute zwei Schöffsaugen im Inneren und tröstete Carl, der Schwere wäre links und recht rausgegangen — also keine Lebensgefahr.

Carl glaubte das nicht — die Schmerzen wären zu groß — er hätte zwei Augen im Leib — er fühlte es — das Blut siderte nicht mehr, es fing an zu quillen — sein und mein Verbandszeug war schon durchdröhnt — so lagen wir im Erlehter, er war zu fecht, mein rechtes Bein lag dranhin, wider Leberste nicht hinter uns ein Schrapnell — ein fengend heißer Schlag rannte auf mein rechtes Schenkel und gerichtig mit das Bein — ich schrie nach Heilung um Verbandszeug — keine Antwort — die Luft war von Söllentarm zerfissen — durch die Wäunde trochen gelbe und giftige Gase — wir gruben die Köpfe in die Erde — es roch nach fetzen ...

Carls linke Hand grub sich in den Leib, die rechte Hand hielt seine zerflossene Herk —

gehoren hatte. Sie hätte es mir bringen und dieses Habens hätte mir den Kuten nur bringen sollen, ich hätte ihn großgeopert, zu meinen eisen noch dazu! Man nimmt das Kind hin, wenn es einmal da ist! Ichrie die Frau.

So denken diese Menschen! Man möchte eine Kolonie glänzender Limonillen voll Großschickfrauen pflanzen und sie durch diese wüßstischen Katen schleppen, um ihnen zu zeigen, was Armut und was Leben heißt. — Über auch hier wird sich die Sonne des neuen Deutschland ausbreiten.

Seine Gesichtsfarbe wurde wie Pergament, als er mit seine Uhr gab: „Hier schide sie meiner Frau, hoffentlich hat's mein Junge mal gut. Wir sehen uns doch nicht wieder ...“ Der Tod hatte es nicht leicht mit Carl — es dauerte über eine Stunde — er rih in seiner Schmerzbekämpfung seinen Kopf in Stöße wie ein Hammer ... Die Uhr war auf 6.10 stehen geblieben!

Um 9 Uhr fanden uns Sanitäter. Aus dem Lazarett schickte ich Carls Frau, die Uhr bringe ich beim nächsten Urlaub mit nach dort. Frühjahr 1916. Ich humpel an Stößen auf Urlaub. Auf der Wahnfahrt wickte ich die Uhr in Seidenpapier. Das zerprungene Glas flirrte in der Kapel, das Foto vom Schöndchen ist an der Rückseite der Uhr angehebt; ich entnehme keinen Splitter — wie festlam die Uhr zu mir heim!

Ankunft in der Garnisonstadt. Weg zu Carls Frau. Sie kann nicht mehr meinen, als die Zeit ging zwg der Heide mit ihnen. Die braune Arme hat sich durchgerungen und wieder ist eine Kameradschaft geboren, die alle Stände überbrückt wie damals ... Ein leuchtendes Sommertag. Ich bin seit vielen Jahren wieder mal in meiner alten Garnisonstadt. Es ist ein großes SA-Treffen hier, aus allen Gauen marschieren die Postallone auf. Die Stadt ist dranhin der Luft vom Waldbrand. Im Sonnenfimmer wehen die Fahnen: Hoffen und Glauben!

In den Säulen der Stadt Marielle sitzen 200 Wehrkämpfer, ihr Blut und damit auch ihre geistige und körperliche Verfassung ist eine Mischung von Schwarz und Weiß. Was geht das uns an? Ich denke, densowenig und soviel, wie die Tatsache, daß feinerzeit im letzten Gebiete treue Mäddchen für die schwarzen Verfassungstuppen bereitgestellt werden mußten, oder wie die Tatsache, daß Frankreich von Etana wegen einem Interfchied zwischen Weiß und Schwarz nicht mehr anerkannt.

Soll ein Verant an der weißen Rasse aber bleibt nicht auf einen bestimmten Staat beschränkt, er wird sich wie eine frestende Medie immer weiter über den Körper Gemanertrapas ausbreiten, wenn wir zu solchen Dingen gleichgültig die Augen zubruden.

Wenn die romantische Rasse auf die fernere Weltgeschickheit zur weißen Rasse keinen Wert mehr legt und in der Verabsicherung die letzte Rettung eines, wenn aus nur schismatischen Bestandes sieht, dann sollen sich die Rasse germanischen Völkern desto erlicher über hohen Verpflichung zur Reinhaltung des Blutes bewußt werden! Solch eine Forderung entspringt nicht etwa einer unberechtigten Ueberhöchlichkeit; vielmehr kann sie durch viele von anderen Völkern gemachte schlimme Erfahrungen begründet werden.

Wir können uns einen gewiß wöllig einwandfreien Jungen für unsere Verabsicherung ins Feld führen: Der Menschenfreund Albinus Beck, dessen Herz gewiß warm für seine schwarzen Schußbeschlüssen ist, erklärte auf Grund einer lebenslangen Erfahrung: Gott lach den weißen Menschen, und er schaut den schwarzen Menschen, der Völkter aber ist eine Schöpfung des Teufels.

Diese Erfahrung des Engländers prüdt sich auch in einer nicht eben glänzenden Lebensart des

Reben mir steht ein Trupp SA-Deute. Sie stellen ihre Uhren nach der Zeit ihres Gürtels. Da sehe ich — Weibchen oder Weibchen — in der Hand eines weitergebräuteten Jungen von Loos. Ich stelle mich vor und frage nach seinem Namen. Er: Carl Schmidt. — „Waher?“ — „Bei Loos gefallen!“ „Kommen Sie, wir haben viel zu sprechen.“ Abweis von Gelarme nöhen wir auf einem gefällten Baumstamm Platz. Der junge Schmidt konnte sich meine veraltete Erzeugung nicht erklären. Er nahm seine Uhr ab und vor mir sah — distanter — mein treuer Kamerad Carl. Das Gesicht gleich dem Vater, es war nicht ganz so hart und in sich gelöst, sondern offener, schmaler und durchgefigter, und ich erzählte ...

Die Sonne ging glutvoll im Westen unter, der junge Carl sah in Gedanken verlor den untergehenden Sonne nach ... „Wie wunderbar oft der Zufall hier!“ meine Mutter sagte mir oft von dem Kameraden meines Vaters erzählt, der die Uhr brachte. Sie hatte ihren Brief aus dem Lazarett belegen, nun kam sie Ihre Adresse nicht mehr. Wir schien kühnlich von der Witwenrente und die Infanterie machte es der Mutter sehr schwer. Sie plärrte bis tief in die Nacht und dachte für mich, fürs Schöndchen. Ich besuchte eine Meidliche, später eine Vangereische. Meine Mutter war sehr still geworden und kamte nur ein, das Wort meines Vaters zu erfüllen: Dem Jungen soll es mal besser gehen!

Alle Jahre am 28. September kramte sie in einem Kasten und las vergrüßte Briefe und hielt das zerflossene Gut in der Hand. Als ich konfistrierend wurde, sagte sie: Vier, mein Junge, viel kann ich dir nicht schenken, es ist eine neue Uhr im zerflossenen Gut meines Vaters, es war sein Heiligtum, halte es immer in Ehren. — Meine Mutter hand vor mich einhalb Jahren an einem Heiraten — folgen des Kammers und überantragener Wärdere. Mein Studium hatte ich als Werkstufent beschränkt; ich bin Wärdener, als Zeit arbeitslos, verdiente meine Unterhalt als Wohnrenten-Akquisitoren für eine Zeitung und glaube bald in meinen Berufs unterzukommen, dann wird es aufwärts gehen! ...

Anwärdern hat es dümmrig gemacht. Ein Trompetenfanal rief. Er sah nach der Uhr. Noch einmal nahm ich das Gut in die Hand — seit Loos hatte sich nichts daran geändert ...

Wir feierten Händedruck und Dankesworten bedarfsbedürftig die der junge Carl Schmidt. Die Formaltionen sammelten sich. Das zerflossene Wärdereit von Loos zog mit einer neuen Generation in die Ferne, getragen von Gedanken mit: „Die Fahne hoch, die Reichen dich geschehen ...“

## Der Bastard

## Ein trübes Kapitel spanischer Kulturpolitik

In den Säulen der Stadt Marielle sitzen 200 Wehrkämpfer, ihr Blut und damit auch ihre geistige und körperliche Verfassung ist eine Mischung von Schwarz und Weiß.

Was geht das uns an? Ich denke, densowenig und soviel, wie die Tatsache, daß feinerzeit im letzten Gebiete treue Mäddchen für die schwarzen Verfassungstuppen bereitgestellt werden mußten, oder wie die Tatsache, daß Frankreich von Etana wegen einem Interfchied zwischen Weiß und Schwarz nicht mehr anerkannt.

Soll ein Verant an der weißen Rasse aber bleibt nicht auf einen bestimmten Staat beschränkt, er wird sich wie eine frestende Medie immer weiter über den Körper Gemanertrapas ausbreiten, wenn wir zu solchen Dingen gleichgültig die Augen zubruden.

Wenn die romantische Rasse auf die fernere Weltgeschickheit zur weißen Rasse keinen Wert mehr legt und in der Verabsicherung die letzte Rettung eines, wenn aus nur schismatischen Bestandes sieht, dann sollen sich die Rasse germanischen Völkern desto erlicher über hohen Verpflichung zur Reinhaltung des Blutes bewußt werden! Solch eine Forderung entspringt nicht etwa einer unberechtigten Ueberhöchlichkeit; vielmehr kann sie durch viele von anderen Völkern gemachte schlimme Erfahrungen begründet werden.

Wir können uns einen gewiß wöllig einwandfreien Jungen für unsere Verabsicherung ins Feld führen: Der Menschenfreund Albinus Beck, dessen Herz gewiß warm für seine schwarzen Schußbeschlüssen ist, erklärte auf Grund einer lebenslangen Erfahrung: Gott lach den weißen Menschen, und er schaut den schwarzen Menschen, der Völkter aber ist eine Schöpfung des Teufels.

Diese Erfahrung des Engländers prüdt sich auch in einer nicht eben glänzenden Lebensart des

anglischen Kolonienbewobes aus: das schlimmste Schimpfwort, das ein Engländer über die Lippen bringen kann, lautet: You bloody bastard!

Wir wissen, wozu einen barmen Kainz Sids affila um die Reinhaltung der weißen Rasse führt und auch vor Lusthaus und Weingelände nicht zurückbleibt! Auch in den Vereinigten Staaten von Nordamerika bedeutet die Rassenfrage nachschonlich das Problem der Zukunft. Schon jetzt erklärt ein bekannter Rassenführer es hande ihn nicht mehr um die Frage, was die Weissen mit den Schwarzen, sondern was die Schwarzen mit den Weissen anfangen sollen.

In Amerika ist wie in Europa die Rassenfrage durch den Weltkrieg besonders brennend geworden. Auch hier zeigt sich wiederum, daß nicht Deutschland allein den Weltkrieg verloren hat; nein, ganz Europa, die weiße Rasse hat ihn verloren.

## Das rote Kopfschuh zeigt den Geier

Ein Schafhirte, der in der Nähe von Bolonwe in der Schweiz eine Herde hütete, lag kürzlich der Suche pflegend auf dem Boden. Ein rotes Kopfschuh zeigte den Mann gegen die fengende Sonne. Blöschig — man kann mirrlich lagen; wie der Wolf aus besterem Himmel — führte ein großer Rassenführer herab und schigte dem Hebräerischen Kopfschuh an Kopf und Händen bei. Ein Krallenbiss ins linke Auge des Hirten löste raube tiefe teilweise der Schrakel. Es wart dem Manne wohl noch schlimm ergegangen, hätte nicht ein fieserhändiges Schändchen rasch entschlossen aus dem Lagerfeuer einen brennenden Zweig ergriffen und damit den Mann bogen, den offenbar das rote Tuch gerötet hatte, verbrüht.



Merseburg Stadt und Land Pg. Pfeiffer vor Merseburgs Handwerk

Merseburg. Wie wir bereits kurz berichtet, veranstaltete der Merseburger Handwerksrat am Sonntag den 13. August eine feierliche Versammlung im Rathsaal...

Der Stadt- und Gewerkschaftsrat und den Innungen unterstützen eine finanzielle Belastung nicht entlasten ist. Im weiteren Verlauf seiner Rede berichtigte Obermeister Pfeiffer über die viele aber erfolgreiche Schritte...

Als Vertreter der Handwerkskammer dankte Obermeister Pfeiffer dem scheidenden Vorstand für seine aufopfernde Tätigkeit...

Die Versammlung schloß sich dem einstimmig ab. Zum Schlußführer wurde Kollege Silberbrand und zum Kassierer Kollege Koppmann bestimmt...

93 Kilometer Geßling Merseburg. Der Merseburger Segelflieger Detachement feierte Montag mittags auf dem Flughafen Schöneberg in der 'Merseburg' zu einem Streifenflug...

Konzert der NS-Kapelle Merseburg. Obwohl die ungenügende Witterung eine Durchführung des großen Konzertes der NS-Kapelle Merseburg im Garten der 'Goldhahn' unmöglich machte...

1. Stiftungsfest der Zeno Merseburg. Mit einer schönsten Feierstunde im 'Magazin' gedachte die Technische Waffler-Gruppe Merseburg am Sonntag den 13. August ein Fest zu feiern...

In der Siedlung 'Eigenheim' Merseburg. In der reich geschmückten Siedlung 'Eigenheim' fand das traditionelle Kinderfest statt, das am Samstag mit einer kleinen Vorfeier eröffnet wurde...

Im Verein ehemaliger 96er. Unsere ehemaligen 96er unternahm am Sonntag mit ihren Familien einen Ausflug nach der Spitze 'Waldschnee'...

enden sehr angeregten Aussprache kamen verschiedene Redner zu Wort. Obermeister Pfeiffer leitete die Verhandlungen ein...

Er hob hierzu hervor, daß wie in allen sozialistischen Organisationen eine parzame Verwaltung Platz gegriffen habe, zumal es auch nur noch eine Partei, die NSDAP, gebe...

Abendausflüge der Privat-Theatergesellschaft und des Diakonvereins. Merseburg. Die Merseburger Privat-Theatergesellschaft hatte sich das Gotteshaus 'Lippert' zum Ziel ihrer Sommerabendwanderung auserkoren...

Menschen. (Die älteste Einwohnerin verstorben.) Am Sonntag verstarb hier mit der im 85. Lebensjahr lebenden Frau Pauline Kundins die älteste Einwohnerin unserer Gegend...

Kriegsbedarf. (Wer hilft der Schule?) Im nächsten Sonntag findet das Kinderfest der Schule statt, das sich aber nur durchführen läßt, wenn die Elternschaft hierzu mit der letzten Jahren reichlich spendet...

Stadtvordernensitzung im Zeichen der Arbeitsbeschaffung. Auf Montagabend traten die Stadtvordern zu einer Sitzung zusammen, um über die Bewältigung derjenigen Mittel zu beschließen...

Städtische Erzieher. Diese Arbeit, durch welche die jetzt bestehenden starken irrommenheimen Familien der Elter befreit wurden, eignet sich sehr gut zur Durchführung im Wege des Arbeitsdienstes...

Städtische Erzieher zu rechnen, wodurch neben den hundert volkswirtschaftlichen Stellen auch eine günstige Rentabilität der Anlage gewährleistet ist...

Schweres Feuergefecht mit Wilderern Ein Wachmeister und ein Wilderer getötet

Reufahrt an der Sordt. An der vergangenen Nacht kam es an der Grenze zwischen dem Reichsjäger Ordenswald und dem Lohener-Spenderdörfen Wald am sogenannten Abwasch zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen zwei Wilderern und einem aus zwei Mann bestehenden Gendarmenpatrouille...

Als der Jagdhüter Wenz und sein Bruder mit zwei Gendarmenpatrouillierern im Walde Posten bezogen, bemerkten sie kurz vor 2 Uhr zwei aus der Richtung Eßigberg kommende Gestalten...

3000 Gänger jangen in Aschersleben Vaterländische Weistunde - Glänzender Festzug - Massenlöcher

Am Sonnabend und Sonntag wurde in Aschersleben das 63. Bundesfängerfest des Sängerbundes an der Saale gefeiert. Es fand im Zeichen der nationalen Erhebung...

Am Sonntagmorgen waren zwölf Platzkonzerte vorgesehen. Es war ein stimmungsvoller Festzug, der in moderner Form das neue Deutschland feierte...

Bundespräsident Dr. Brücker feierte das deutsche Volk in seinem hohen Einflusse auf deutsche Wesen und die deutsche Seele. Zum Festtag nahm er die Worte der neuen Bundeshymne...

Am Sonntagmorgen waren zwölf Platzkonzerte vorgesehen. Es war ein stimmungsvoller Festzug, der in moderner Form das neue Deutschland feierte...

Am Sonntagmorgen waren zwölf Platzkonzerte vorgesehen. Es war ein stimmungsvoller Festzug, der in moderner Form das neue Deutschland feierte...

Stadtvordernensitzung im Zeichen der Arbeitsbeschaffung. Auf Montagabend traten die Stadtvordern zu einer Sitzung zusammen, um über die Bewältigung derjenigen Mittel zu beschließen...

Steffler konnte sich nur einige Schritte fortbewegen. Dann brach er tot zusammen. Der Oberwachmeister Feim, auf den der Wilderer gleichfalls schoß, wurde im linken Ellenbogen schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt...

Bei dem Geleiteten handelt es sich um den 25-jährigen Studenten der Medizin Popp aus Frohmühle-Saalko. Der geleitete Gendarm merkwürdigerweise ist verheiratet und hat einen vierjährigen Knaben...

Am Sonntagmorgen waren zwölf Platzkonzerte vorgesehen. Es war ein stimmungsvoller Festzug, der in moderner Form das neue Deutschland feierte...

Am Sonntagmorgen waren zwölf Platzkonzerte vorgesehen. Es war ein stimmungsvoller Festzug, der in moderner Form das neue Deutschland feierte...

Am Sonntagmorgen waren zwölf Platzkonzerte vorgesehen. Es war ein stimmungsvoller Festzug, der in moderner Form das neue Deutschland feierte...

Am Sonntagmorgen waren zwölf Platzkonzerte vorgesehen. Es war ein stimmungsvoller Festzug, der in moderner Form das neue Deutschland feierte...

Am Sonntagmorgen waren zwölf Platzkonzerte vorgesehen. Es war ein stimmungsvoller Festzug, der in moderner Form das neue Deutschland feierte...

Am Sonntagmorgen waren zwölf Platzkonzerte vorgesehen. Es war ein stimmungsvoller Festzug, der in moderner Form das neue Deutschland feierte...

Am Sonntagmorgen waren zwölf Platzkonzerte vorgesehen. Es war ein stimmungsvoller Festzug, der in moderner Form das neue Deutschland feierte...

# Mitteldeutsche Nationalzeitung

Einzelpreis 15 Bl.

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN

Dienstag, 15. August 1933

Beleg, Schriftleitung, Abonnements- und Anzeigenpreise ufm. Einzelheiten, bezogen stets unter dem Doppelstrich. — Anzeigenfortsetzung Manuskripte ohne Rücksicht werden nicht zurückgeliefert.

Kammer 189

## Alarmnachrichten aus Gornjet-Rußland

### Preußen von Arbeitslosen frei - Rumänien zahlt keine Auslandsschulden mehr Große Korruptionsaffäre in Baden

#### Preußen frei von Arbeitslosen

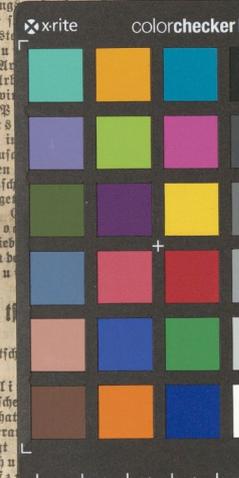
#### Arbeiter und Bauern gegen Militär

#### Bilder aus dem Gornjetparadies

in, 15. August. Die Arbeits-

#### Voller Aufruhr in Russland - Eine Meldung des „Aftonblades“

Von Dr. R. A. Berger.



15. August. Unter der Heber-  
holle, Aufruhr in Russland  
eine und die südlichen Teile Unruhe-  
berichtet „Aftonbladet“: Die sehr  
Anordnung gegenüber den aus-  
sichem hinsichtlich der Militär-  
Moskau, sich innerhalb des Weich-  
der Hauptstadt aufzuhalten,  
vor ihrer Auflösung. Es herrscht  
Aufruhr in der Ukraine und  
grenzenden Teilen Sibiriens.  
Die Arbeiter und die Bauern gehen  
gegen Militär vor, das ihnen schadet. Alle  
Nachrichten hinsichtlich der Militär-  
werden, und die Räte sind mit Soldaten  
die in die bedrohten Gebiete beordert.  
Alle näheren Nachrichten fehlen zur-  
zeit, aber man behauptet, großen Er-  
folgen gegenüberzuzukommen.

von leitenden Beamten in der Kolenwirtschaft  
vor. Es wurden 16 verantwortliche Personen  
verhaftet, darunter 10 Parteimitglieder. Den  
Verhafteten wird nachlässiges Verhal-  
ten in Verwaltungsangelegenheiten zur Last  
gelegt, das zu einem katastrophalen  
Niedergang der Förderung in ihren  
Gruben, führte.

#### Der erste Eindruck

Fremde sind in Sowjetrußland uner-  
wünscht. Das wird jedem Besucher des  
Gornjetparadieses klar, der sich nach Ueber-  
querung der russisch-polnischen Grenze zur Er-  
scheinung in den Speisekammern begibt. Bei den  
Mehlsorten gibt es keine Butter, keine Milch  
und keine Zitronen, aber sicherlich nicht viel  
daran. Ein bedeutendes Uebelndes,  
das sich aus einem dünnen Bierchen, etwas  
Schwarzbrot und einem Kännchen Tee mit  
Zucker zusammensetzt, kostet 5.50 Rubel oder  
etwa 16 Mark!

#### Wirtschaftsführer in Donezbecken verhaftet

#### Moskau dementiert

Moskau, 14. August. Von hieriger amtlicher  
Seite werden die Meldungen über einen Auf-  
stand in der Ukraine als frei erfunden  
bezeichnet. In der Ukraine herrsche  
Nähe. (?)

#### Die Kaufkraft des Rubels ist in Rußland selbst sehr verschieden, je nachdem der Rubel einer Rente angehört, ein Regie- rungsamt besitzt oder sich auf Grund seiner Parteiabzeichen besonderer Vergünstigun- gen erfreut. Am übelsten daran sind die Brieftaler und andere Glieder der Gesellschaft, die als Kaufkraft aus dem Marktverfall her- tröpfeln werden, der würdig ist, unterzugehen. Nähen werden die elementarsten Lebensnö- tlichkeiten unterbunden.

14. August. Die G.M.L. nahm  
anfang auf Anweisung des Kommissars  
Wirtschaftsindustrie neue Verfassungen

#### Rumänien stellt Schuldzahlung ein

Bukarest, 14. August. Auf dem am  
Montag Nachmittag abgehaltenen Ministerrat  
wurde beschlossen, die rumänischen Schuld-  
zahlungen an das Ausland, also die Zah-  
lung der Auslandsschulden ab  
15. August, einzustellen. Dieser Beschluß  
wird Dienstag der Presse amtlich bekannt  
gegeben.

#### Die Klassenwirtschaft

Ein gewöhnlicher Sowjetarbeiter  
verdient 50 bis 800 Rubel im Monat, die  
Mehrsatz zwischen 120 und 150 Rubel. Die  
Kaufkraft des Rubels ist für ihn aber sehr  
gering. Bestehen für die meisten Arbeiter  
glücklich, wenn er in der Woche Lebensmittel  
und andere Bedarfsartikel des täglichen Lebens  
kaufen kann, die bei uns einen Wert von  
10 Mark haben. Das ist für ihn, den  
Klassenjunkie, das höchste der  
Gefühle. Nur wenn es ihm zufällig gelin-  
gen sollte in der Kontrakte einen besseren  
Posten zu erweisen, mögen sich seine wirt-  
schaftlichen Verhältnisse etwas günstiger ge-  
stalten. In den letzten Jahren haben sie sich  
jedenfalls erheblich verschlechtert,  
dann seit Beginn des letzten Fünf-Jahresplans  
sind die Preise für die Bedarfsartikel des täg-  
lichen Lebens um 20 bis 25 v. d. gestiegen.

## Korruptionsaffäre in Baden

### Die Hauptflüchter in Haft

Karlsruhe, 14. August. Eine große  
Korruptionsaffäre ist in Baden aufgedeckt  
worden. Hauptflüchter ist der frühere Be-  
zirksamtsrat Klumpp, der vor allem den  
Grundbesitz der Vermögensverwaltung  
für Gemeindefunktionäre verwaltete. Nach  
den bisherigen Feststellungen hat Klumpp  
einen großen Teil der Mietsbeträge, die er  
einzuschieben hatte, in seine eigene Tasche  
gesteckt. Für seine Wohnung hat er in den letz-  
ten 4 Jahren für ungefähr 9500,- Mark Re-  
paraturen ausführen lassen. Weiter hat sich  
herausgestellt, daß eine Anzahl der von der An-  
walt besahnten Reparaturen in der Anzahl  
und Beschaffenheit übertrieben worden  
sind. Klumpp hat sich nicht nur der Arbeits-  
unterstützung, sondern auch des Be-  
truges, der Verschwendung und der Un-  
rechtmäßigkeit gemacht. Sand in Sand mit  
Klumpp arbeitete der Zentrumsmann Dur-  
lach, der seine Stellung als Grundbesitzer  
dazu benutzte, Vermittlungsgebühren von

der Begünstigten einzuflecken. Auf diese Weise  
verdiente Durlach etwa 10 000,- RM. Der  
frühere Vorsitzende des Verwaltungsrates,  
Christian Grampp, hat Aktienröße,  
Pötte und Leutungen entfernt, die  
ihm belasteten. Grampp gewährte Zuschüsse zu  
„Heilverfahren“ an 22 badische  
Bürgermeister und 2 Kranenfabri-  
kanten. Einer der Bürgermeister ließ sich  
s. B. eine Kur von 35 Tagen mit 12,- RM.  
je Tag bezahlen. Die Gesamtsumme an  
ungerechtfertigten Zuschüssen zu Heilverfahren  
beträgt 60 000 Mark. Gegen sämtliche in die  
Angelegenheit verwickelte Bürgermeister  
und Verwaltungsdirektoren ist ein  
Ermittlungsverfahren eingeleitet  
worden. Direktor Grampp und die am stärk-  
sten belasteten Bürgermeister wurden in Haft  
genommen. Im Interesse der Untersuchung  
wurden die Namen noch nicht bekannt gegeben.  
Gegen Klumpp, der sich in Frankreich (1)  
aufhält, ist ein Auslieferungsverfahren  
beantragt worden

#### Nationale Planwirtschaft,

die durchgeführt werden soll. Wehst man sich  
über ihre Ergebnisse, so erreicht sich, daß der  
ganze Fünf-Jahresplan an einer Fehlg-  
geburts wurde. Unzählige Beispiele  
beweisen es. Da wurde mit Hilfe ameri-  
kanischer Ingenieure die Wasserkraftstation  
Dnieprotroi für 250 Mill. Goldrubel,  
etwa 600 Mill. RM. errichtet. Die Kraftstation  
war ein technisches Meisterwerk. Da aber  
im Sommer in Dnieprotroi die Lebensmittel  
aussetzt knapp wurden, begaben sich die Arbeiter  
auf die Wanderlust, so daß jetzt von sechs  
Tausenden nur noch eine einzige im Gange ist.

## Kreuzer „Köln“ in China

Der erste deutsche Schiffbesuch seit 1914.  
am 13. August. Der Aufbruch  
Kreuzer „Köln“ in den chinesischen  
Wassern fand am Montag seinen Ab-  
schluß nach dem Schiff in den letzten  
von Osean von Tjingtau und der zur  
bei einen in jeder Hinsicht erfreu-  
lichen Besuch abgestattet hat. Der  
Geldscheide Trautmann, der zur  
des Kreuzers nach Tjingtau getom-  
men, betonte die Wichtigkeit für  
Deutschens in China, sich geschlossen

## Kellerbrand im R.W.M.

Die Berliner Feuerwehr hatte in der Nacht  
zum Montag in der Viktorija-Straße 34 mit  
einem Kellerbrand zu tun. Dort brannten  
im Reichswirtschaftsministerium Kohlen,  
Papier und anderes in solcher Ausdehnung,  
daß die Feuerwehr mit mehreren  
Schlauchleitungen längere Zeit Wasser  
geben mußte. Die Entstehungsursache ist bis-  
her noch nicht aufgeklärt. Man vermutet  
Selbstentzündung von Kohlen.

#### Die Arbeitsverhältnisse

wurden in letzter Zeit den Monat zu Monat  
schlechter. Infolgedessen beschloß die Sowjet-  
regierung Ende Juli, 25 Prozent aller Arbeiter  
und Angestellten, die in der Schwerindustrie be-  
schäftigt sind, zu entlassen. 77 Tausend  
und Hunderte wurden davon betroffen. In drei  
Tagen lagen Tausende und Überausende von  
Arbeitern und Angestellten auf der Straße.  
Nach zuverlässigen Schätzungen beläuft sich die